

Die Kanalisation in Roßwälden in chronologischer Reihenfolge

Eckdaten

- 1986 erstes Hochwasser mit Rückstau aus dem RÜB1, Abfluss verstopft.
- 1990 Erste Lösungsansätze, Gutachten zum Ist-Zustand durch das Ingenieurbüro IGU Ludwigsburg.
- 1991 Übergabe des Kanalstaionsplans der IGU an die Stadt Ebersbach. Vorhandenes RÜB reicht nicht aus, erhebliche Überlastungen des Kanalnetzes entlang der Talstraße, Dorfstraße, Brühlstraße und Quellweg durch Außengebiete.
- 1991 Herbstgewitter, das RÜB lief nicht über, Rückstau durch verschmutztes Gitter und Strömungsstärke des Dammbaches.
- 1992 Baumaßnahme Trennung Wohngebiet zwischen Brühlstraße und Haldenweg durch neue Kanalisation über Wiese Rau.
- 1993 Starkregenereignis, überfluteter Dammbach verhindert erneut das auslaufen an RÜB1 und verursacht Hochwasser im Unterdorf.
- 1994 Gründung der Bürgerinitiative Bü.Ka.Ro.**
- 1994 Endgültige Planung eines neuen RÜB2.
- 1999 Fertigstellung des RÜB2.
- Schwachstelle Klingelbrunnen bleibt bestehen!*
- 2008 Wellinger Straße bis Kreuzung Dorfstraße wird mit größeren Abwasserbetonrohren versehen. Neuer Entlastungskanal zwischen Däuble und Eberle bis zum Hauptstrang Brunnenstraße verlegt.
- 2009 Verstopfung der Drosselanlage am RÜB1 durch einen Teppich und ein Schachtabdeckblech. Zukünftig wird die Drossel geöffnet und direkt über den Drosselschaft geleitet.
- 2009 Unwetter mit Starkregen und Hagel, verschmutztes RÜB1 Gitter am Auslauf. Erstes Unwetter ohne Folgen.
- 2016 Starkregen, Unwetter ohne Folgen.
- 2017 Neubaugebiet „Am Dammbach“ wird an Kanalisation angeschlossen.
- 2020 Geplante Maßnahmen gegen Hochwasser durch Starkregenereignisse, Errichtung eines Regenrückhaltebeckens.
- 2021 Zustimmung durch den Gemeinderat.
- 2021 Starkregen mit Hagel führt zu Überschwemmungen.
- 2022 Fertigstellung des neuen Regenrückhaltebeckens.
- 2022 Aufdimensionierter Regenwasserkanal in der Brühlstraße und Quellweg. Anschluss Kanalisation des Neubaugebiets „Unterer Morgen“ an Dorfstraße.
- 2024 Starkregen mit katastrophalem Hochwasserereignis am 2. Juni.

1962 Bereits in dem Jahr wurde der Hauptfehler gemacht, der sich wie ein roter Faden durch die 60-jährige Geschichte der Roßwäldener Kanalisation zieht. Man hatte damals schon in Roßwälden die geniale Idee, Schmutzwasser und Oberflächenwasser getrennt durch die Talstraße bis zum RÜB I zu leiten. Deshalb wurde der Klingelbrunnen vom Gelände der heutigen Grundschule bis zur Kreuzung Quellweg-Talstraße in einer separaten Röhre durch die Talstraße geführt. Zwischen den heutigen Grundstücken Peper und Semmelrodt trat der Klingelbrunnenbach wieder ans Tageslicht und wurde im Wassergraben zum Dammbach geleitet. Die bestehenden Häuser der Talstraße wurden an der zweiten Röhre angeschlossen. Als aber eines Tages Fäkalien in dem Wassergraben gesichtet wurden, war der Fehler schnell erkannt. Es wurden zwei Häuser der Talstraße an der Röhre des Klingelbrunnens angeschlossen!!! Statt diesen Fehler rückgängig zu machen, hatte die Gemeindeverwaltung der noch selbstständigen Gemeinde Roßwälden die Idee, den Wassergraben zu verdolen und die zwei Röhren der Talstraße und die Quellwegröhre zusammenzufassen. Dies hatte zur Folge, dass sich bei jedem längeren Wolkenbruch der Klingelbrunnen das RÜB I mit Oberflächenwasser der Felder und Schlamm füllte. Auch die Bevölkerung von Roßwälden stieg stetig an, es wurde immer mehr Sickerfläche überbaut oder verfestigt. Damit drangen immer mehr Fäkalien und Oberflächenwasser in die zu klein dimensionierte Kanalisation ein.

1986 Am 26. April explodierte der Reaktor im Kernkraftwerk in Tschernobyl. Als wir uns mit diesem Problem und seinen Folgen beschäftigten, wurden wir mit einem neuen verheerenden Problem konfrontiert. Genau eine Woche nach dem Gau verdunkelte sich am 2. Mai 1986 der Himmel über Roßwälden und ein kräftiges Gewitter mit Starkregen entlud sich. Wie Sie den Fotos entnehmen können, floss das Wasser schon damals die Talstraße hinunter und lupfte die Gullydeckel.



Talstraße



Kreuzung Talstraße/Quellweg



Wegen der fehlenden Garage hat sich das Wasser an unserem Haus nicht gestaut und konnte abfließen.



Kreuzung Talstraße/Quellweg



Überflutung des Anwesen Rau sen.



Auslauf des Regenüberlaufbeckens am nächsten Morgen

Die Feuerwehr hatte zwischenzeitlich in unserm Garten einen Graben ausgehoben, damit das Wasser schneller ablaufen konnte.

Es regnete nicht mehr so stark, als der Feuerwehrkommandant Langer, Ortsvorsteher Merz, Tiefbauamtsleiter Schaal und Bürgermeister Egeler vor unserem Haus eintrafen. Nach einer kurzen Unterredung mit mir waren sie ratlos und hatten keine Erklärung für diesen Zustand.

Plötzlich stand der waschechte Roßwäldner Nachbar Ernst Schempp aus der Talstraße neben uns und fragte, ob denn schon jemand nach dem Auslauf am Regenüberlaufbecken geschaut hätte? Da es in der Zwischenzeit dunkel geworden war, holten die Feuerwehrleute Lampen und wir eilten dorthin.

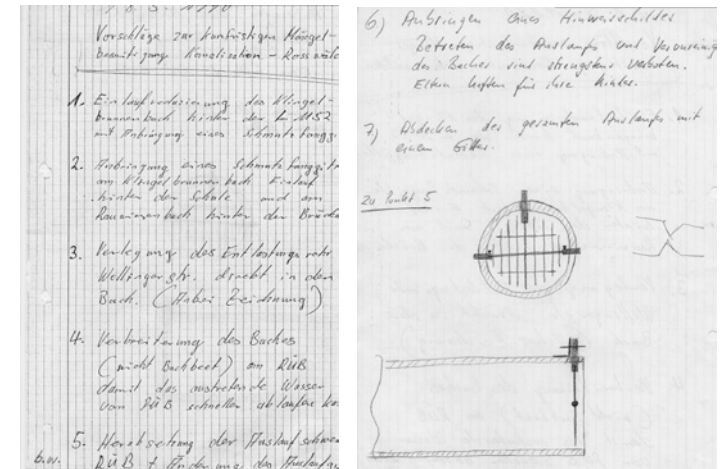
Dort sahen wir etwas, was unmöglich hätte sein müssen. Kein Wasser kam aus dem Auslauf, nur der Dammbach war zu einem reisenden Fluss angestiegen. Über Funk wurde ein Löschfahrzeug (sonderbar für diese Situation) angefordert. Ein Feuerwehrmann begab sich mit einem Seil gesichert zu dem Auslaufgitter. Es war von innen total verstopft. Sofort wurde ein Stahlseil an dem Gitter und am Fahrzeug befestigt und aus seiner Verankerung gerissen. Dann sahen wir die Schei..., die das Unterdorf von Roßwälden überflutet hatte. Von innen hatte sich ein Kunstdünger-Plastiksack vor das Gitter gelegt. Nachdem das Gitter entfernt war, schoss eine unvorstellbare Wassermenge aus dem Rohr und nach wenigen Minuten war die Kanalisation auf dem Normallevel. Die ganze Nacht über wurde in Roßwälden das Wasser aus den Kellern gepumpt.

Seit der Überschwemmungskatastrophe 1986, waren Wilfried Rau oder ich bei jedem Gewitter in Gummistiefeln am Regenüberlaufbecken, um nach dem Rechten zu sehen.

1990 H. Rau und ich wollten diesen Zustand nicht weiter hinnehmen und für die Zukunft mussten andere Lösungen gefunden werden. Wir machten am 18.5.1990 Vorschläge und Skizzen und reichten diese bei dem Tiefbauamt in Ebersbach ein.

Vorschläge zur kurzfristigen Mängelbeseitigung Kanalisation Roßwälden

1. Einlaufreduzierung des Klingelbrunnens hinter der L 1152 mit Schmutzfanggitter
2. Anbringung eines Schmutzfanggitters am Klingelbrunnen beim Einlauf hinter der Schule und hinter der Brücke.
3. Verlegung des Entlastungsrohres in der Wellinger Straße direkt in den Bach.
4. Verbreiterung des Baches am RÜB damit das austretende Wasser vom RÜB schneller ablaufen kann
5. Herabsetzung der Auslaufschwelle und Änderung des Auslaufgitters.
6. Anbringen eines Hinweisschildes: „Betreten des Auslaufes und Verunreinigungen des Baches sind strengstens verboten. Eltern haften für ihre Kinder“
7. Abdecken des gesamten Auslaufes mit einem Gitter.



Bei der nächsten Gemeinderatsitzung in Ebersbach, zu der Wilfried Rau und ich eingeladen waren, wurde beschlossen, Gelder zur Verfügung zu stellen, um ein Ingenieurbüro zu beauftragen, welches eine Ist-Aufnahme in Roßwälden durchführen sollte.

Nach wenigen Wochen erschienen der Chef und ein Mitarbeiter des Ingenieurbüros IGU aus Ludwigsburg und wir trafen uns bei Herrn Rau sen. und ließen uns über den Bau der Kanalisation in der Vergangenheit informieren. Sie waren der Meinung, dass die vorhandenen Baupläne nicht der Realität entsprechen würden. Diese Herren sollten in der nächsten Zeit noch öfters in Roßwälden erscheinen.

Beim nächsten Termin wurden uns die ersten Ergebnisse der Voruntersuchung und die damit verbundenen Vorschläge einiger Änderungen unterbreitet.

Am 12. Juli 1990 trafen sich folgende Dame und Herrn zu einem Ortstermin am RÜB I.

H. Schaal und H. Böhm vom Tiefbauamt Ebersbach

H. Paulsen vom Wasserwirtschaftsamt

Fr. Keyl, H. Appenzeller und H. Rau vom Ortschaftsrat Roßwälden

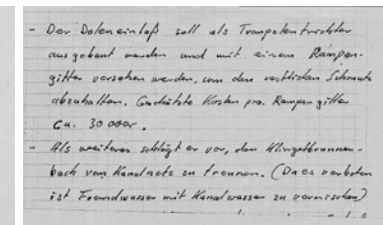
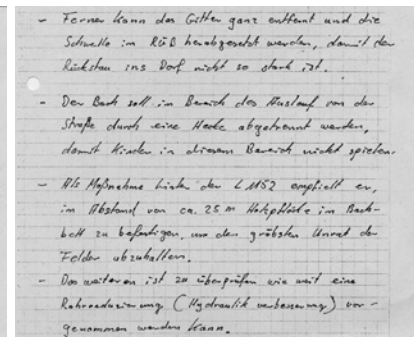
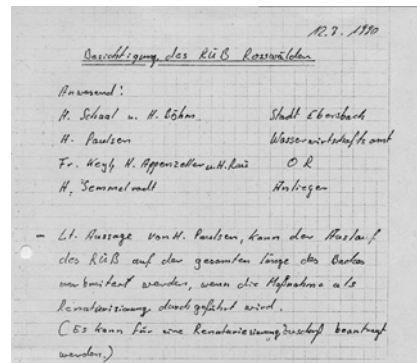
H. Semmelrodt Anlieger

Bei diesem Ortstermin wurden die ersten Entscheidungen gefällt:

1. Als Erstes sollte die Überlaufschwelle innerhalb des RÜB um ca. 30 cm abgesetzt werden, damit das Wasser früher über den Auslauf entweichen kann.
2. Das Wohngebiet zwischen Haldenweg und Brühlstraße soll von der bestehenden Kanalisation abgetrennt werden und durch ein separates Rohr über die Rau-Wiese in das RÜB geleitet werden.

In diesem Zusammenhang kam von uns der Vorschlag, das Quellwasser, welches bisher in die Kanalisation geleitet wurde, an der Kreuzung Brühlstraße/ Quellweg durch ein eigenes Rohr direkt an dem RÜB vorbei, in den Bach zu leiten.

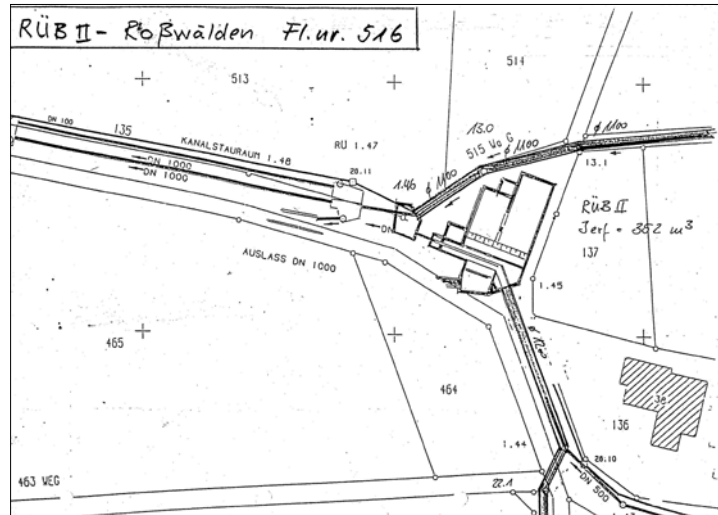
Aber der alles entscheidende Satz kommt jetzt: **H. Paulsen schlägt dringlich vor, den Klingelbrunnen von dem Kanalnetz zu trennen, da es sowieso verboten ist, Fremdwasser mit Schmutzwasser zu vermischen.**



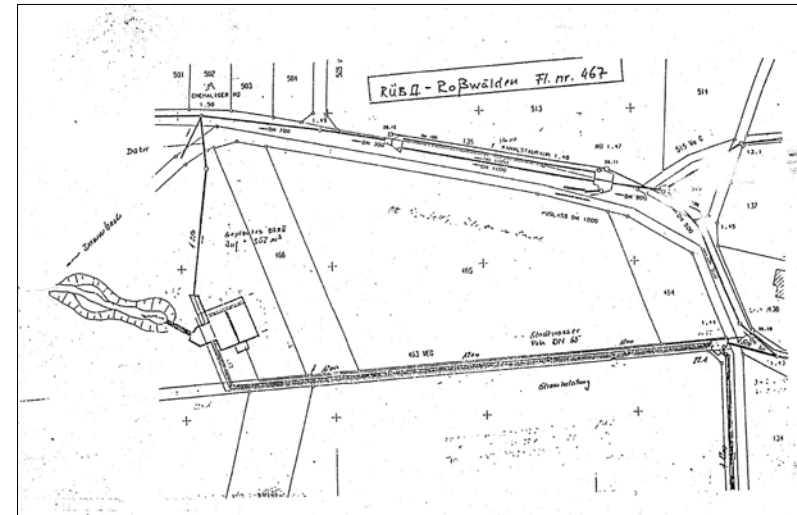
1991 Am 14. Januar übergab die IGU ihren ausgearbeiteten Kanalisationsplan mit Erläuterungen und Berechnungen an die Stadt Ebersbach.

Ich zitiere die wichtigsten Punkte des 16-seitigen Kanalisationsplanes.

1. Das vorhandene Regenüberlaufbecken mit 420 m³ Speichervolumen reicht nicht aus. Der erforderliche Speicherraum beträgt 663 m³.
2. Während das Oberflächenwasser des Gebietes Nr. in einer Frischwasserdole durch den Ort fließt, belasten die Außengebiete 14 und 53 das Kanalnetz. Aus diesen Umständen resultieren zum Teil die erheblichen Überlastungen entlang der Talstraße, sowie im Bereich Dorfstraße, Brühlstraße bis zum Quellweg.



1. Vorschlag: Neues RÜB II vor dem bestehenden RÜB



2. Vorschlag: Das neue RÜB II separat auf neuem Gebiet

1991 Im Herbst entlud sich ein schweres Gewitter über Roßwälden und das Regenüberlaufbecken lief nicht über, obwohl, wie der Name schon sagt, es seine Aufgabe gewesen wäre. Da aber der vorbei fließende Dammbach zu einem reißenden Fluss angestiegen war, und eine sehr hohe Strömungsgeschwindigkeit hatte und das Gitter vor dem Becken sehr verschmutzt war, wurde das gestaute Wasser des Überlaufbeckens am Auslaufen gehindert, was einem Rückstau in das Dorf zur Folge hatte.



Verschmutztes Gitter am Auslauf des RÜB I



Der vorbeiströmende Dammbach verhindert, dass das Wasser aus dem RÜB I fließen kann



Innerhalb des Auslaufes kann man sehen, dass das Wasser förmlich steht.

1992 H. Rau und ich hatten schon mehrmals unsere Bedenken gegen die geplanten Baumaßnahmen vorgebracht, mit der Begründung, dass die Probleme nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben werden, denn das RÜB I ist für die momentanen 2000 Einwohner- und die Zukunft einfach zu klein bemessen. Was Roßwälden dringend benötigt ist ein zweites RÜB.

Wie sich später herausstellen sollte, hatten wir Recht!!

1992



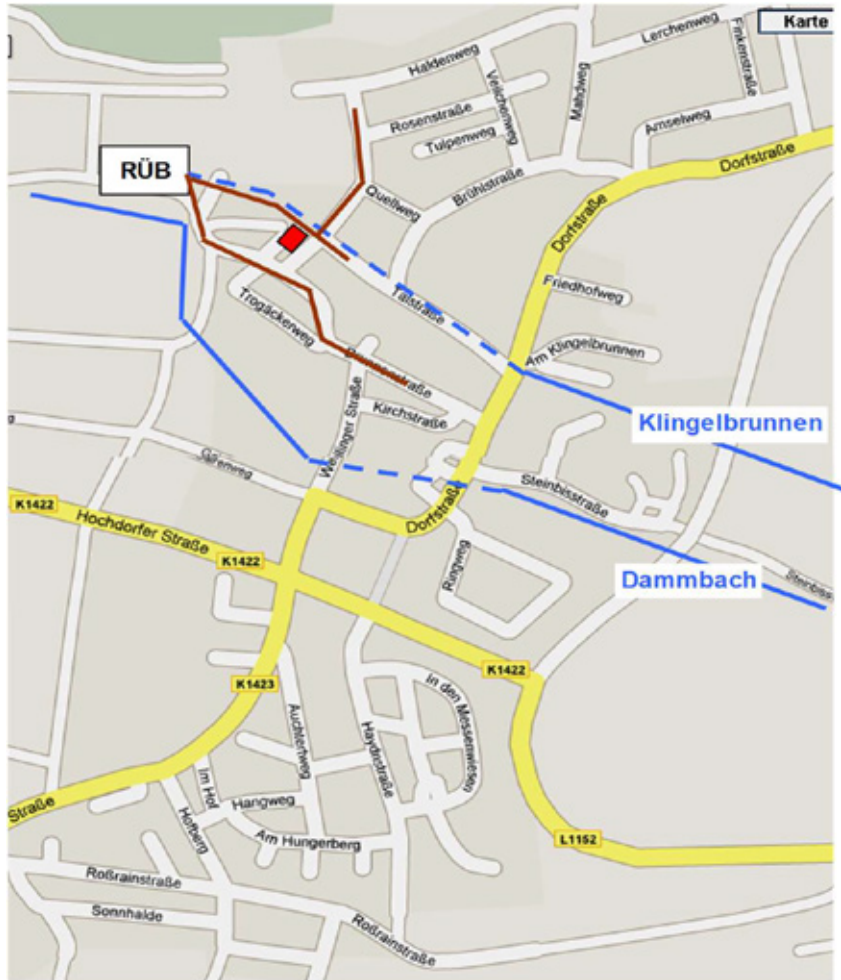
Trotz unser Bedenken wurde im Juli 1992 mit den Bauarbeiten begonnen.



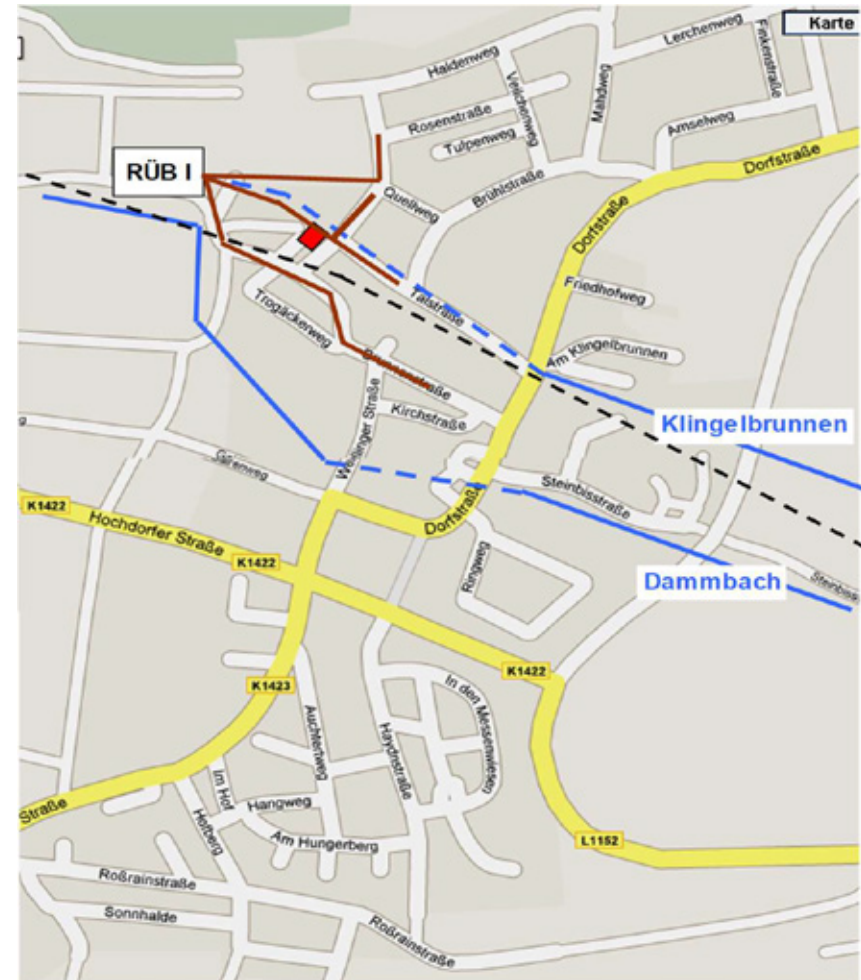
Rohr für Schmutzwasser
Rohr für Quellwasser



Von der Bauphase könnten H. Rau und ich einiges erzählen, von dem, was die Bürger so alles in der Kanalisation versenken. Sie glauben, dass ihre Toilette ein 2. Müllkübel ist und sie auf diese Weise Müllgebühren sparen können. Auch Küchenabfälle, die hier nichts zu suchen haben, hatten wir gesichtet. Diese ziehen Ratten an- und aus diesem Grund ist es strengstens verboten.



Kanalisationsplan vor den Baumaßnahmen 1992



Kanalisationsplan nach den Baumaßnahmen 1992

Die braunen Linien zeigen, dass das ganze Abwasser und der Klingelbrunnen in das RÜB geleitet werden. Das rote Karo markiert unser Haus.

- 1993** Am 20.5. ging ein verheerender Starkregen über Roßwälden nieder und einige Bewohner des Unterdorfes wurden von einem erneuten Hochwasser heimgesucht. Der Dammbach wurde wieder zu einem reißenden Fluss, überschwemmte die angrenzenden Felder- und verhinderte das Auslaufen des Regenüberlaufbeckens.



H. Rau und ich waren bereits wenige Minuten später vor Ort und entfernten das Gitter. Nach der Katastrophe 1986 hatten der Dorfschmied und ich die 4 Befestigungsschrauben mit einer Sollbruchstelle versehen, was nur er, H. Rau und ich wussten, damit, wenn der Druck im RÜB I zu groß wird, sich das Gitter von selbst löst. Dieses kam uns an diesem Tag zu gute, denn wir konnten das Gitter mithilfe einer Brechstange aus seiner Verankerung lösen, denn bei diesem Wasserstand war es unmöglich 4 Schlüsselschrauben aus den Dübeln zu drehen.



Auf diesem Bild ist ganz deutlich zu sehen, dass das RÜB nur auslaufen kann, wenn der Bach Niedrigwasser führt.



Auf diesem Bild sieht man das rötlich gefärbte Wasser des Klingelbrunnens.

Das Wasser staute sich in der Wellinger Straße bis zur Ortsmitte zurück und überschwemmte Familie Rau den ganzen Keller und die Einliegerwohnung. Jetzt wurde es höchste Zeit, etwas zu unternehmen. Es wurden Hunderttausende DM ausgegeben für nichts. Auch die Änderungen im Jahr 1992 brachten nur einen kleinen Erfolg. Die Trennung des Wohngebietes zwischen Brühlstraße und Haldenweg vom Quellweg und der neuen Kanalisation quer über die Wiese der Familie Rau, brachte nur im Quellweg eine Verbesserung, aber das Wasser vom Haldenweg, Rosenstrasse und Industriegebiet hatte nun eine höhere Fließgeschwindigkeit und das RÜB I füllte sich noch schneller.

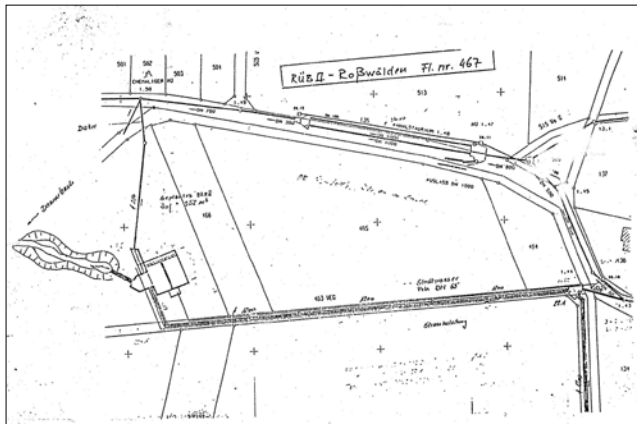
Wilfried Rau und ich konnten und wollten nicht länger warten, bis das Tiefbauamt seinen Ars... bewegt. Nun war der Zeitpunkt gekommen, an dem H. Rau und ich nicht mehr ständig allein das Dorf vor dem Absaufen retten konnten und wollten. Nun wurde es Zeit, die gesamte Bevölkerung mit der Problematik der Kanalisation zu konfrontieren, zumal im Flecken die Meinung herrschte, durch die Baumaßnahmen sei alles in Ordnung. Wilfried Rau und ich machten uns Gedanken und suchten nach einer sinnvollen Lösung, die daraus bestand, eine Bürgerinitiative zu gründen. In Wilfried Rau's Büro gründeten wir zwei am 19. September 1994 die:

„BÜ.KA.RO“ **Bürgerinitiative-Kanalisation-Roßwälden**

Am gleichen Abend konnten wir 4 weitere Gründungsmitglieder gewinnen und in den nächsten Tagen kamen 30 Mitglieder hinzu.

In der nächsten Sitzung der **BÜ.KA.RO.** verfassten wir ein offizielles Schreiben, welches wir mit sämtlichen Unterschriften der Mitglieder dem Ortsvorsteher übergaben und darauf bestanden, dass dieser Punkt bei der nächsten Ortschaftsratssitzung mit auf die Tagesordnung genommen wird.

1994 Anlässlich eines Ortstermins am 7.12., bei dem H. Rau einen neuen Vorschlag machte, erfuhren wir beide von dem geplanten Neubau eines RÜB II.



Es wurde an der Stelle geplant, für die wir uns eingesetzt hatten

1999 Im Herbst 1999 wurde das neue RÜB II seiner Bestimmung übergeben! Nach 9 Jahren hartem Kampf mit Behörden, Einsatz von viel Zeit und viel Ärger, können H. Rau und ich, sowie unsere BÜ.KA.RO. Mitglieder sagen:

Wir haben nach zähem Ringen unser Ziel erreicht!!

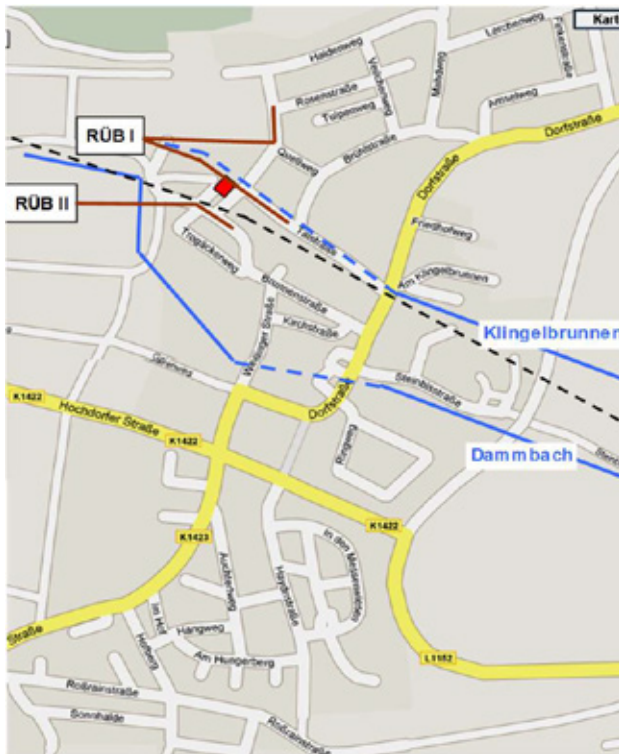
Der Auslauf vom RÜB I wurde umgebaut, indem er auch oben eine Austrittsöffnung erhalten hatte und der Acker neben dem Bach als Überflutungsgebiet ausgewiesen wurde, d. h. der Landwirt erhält Schadensersatz von der Gemeinde, wenn er zu Schaden kommt.

Der Auslauf hat einen eigenen Bachlauf und mündet nach ca. 25 Metern in den Dammbach.

Die Situation ist seit dieser Zeit wesentlich besser geworden, aber die Einleitung des Klingelbrunnens in die Kanalisation ist und bleibt die **Schwachstelle**.

Das wesentlich kleinere Wohngebiet vom Haldenweg, Industriegebiet bis zur Talstrasse ist am alten RÜB I- und das größere Wohngebiet ober- und unterhalb der Hochdorferstrasse und die Dorfmitte sind an dem neuen RÜB II angeschlossen.

Ob diese Lösung für die Zukunft ausreichend sein wird, wird die Zeit zeigen.



Kanalisationsplan mit RÜB I und RÜB II

Die schwarz, gestrichelte Linie zeigt die Trennung der Kanalisation der Wohngebiete für RÜB I und RÜB II.

2008 Da unser BÜ.KA.RO. Mitglied Siegfried St. immer noch Probleme in der Wellinger Straße hatte, wollte das Tiefbauamt die Kanalisation an der Gairenweg/Dorfstraße/Wellinger Straße Kreuzung abtrennen und durch den Gairenweg direkt dem RÜB II zuführen. Dieser Plan wurde aber schnell wieder zu den Akten gelegt und im Spätsommer 2008 die Wellinger Straße vom Anwesen Eberle bis über die Dorfstrassenkreuzung aufgemacht. Von Kurt Kä. bis zu Hermann Däu. wurden die Dorfstraße und der Gairenweg geöffnet und mit größeren Abwasserbetonröhren versehen. In der Höhe von Klaus St. und Albrecht Däu. wurde ein neuer Entlastungskanal zwischen Däuble und Eberle und dann entlang des Dammbaches bis zum Hauptstrang in der Brunnenstrasse verlegt.



Wellinger Straße Richtung
Brunnenstraße



Wellinger Straße Richtung
Hochdorferstraße



Gairenweg



Kreuzung Dorfstr., Wellinger Str.,
Gairenweg



Zwischen Däuble und Eberle



Unter der aufgefüllten
Erde verläuft der Entlastungskanal



Letzter Schacht vor dem Dammbach



Erster Schacht nach dem Dammbach



Hauptstrang-Brunnenstraße
zum RÜB II



Einmündung des Entlastungskanal
in den Hauptstrang-Brunnenstraße
zum RÜB II



Auslauf des Dammbaches bei Däuble



2009 Am 20. Mai informierte mich H. Rau, dass soeben ein Montagefahrzeug des Bauhofes aus Ebersbach mit 2 Mann und einem Kompressor vorbei gefahren sind. Da wir zu keinem Zeitpunkt von dem Tiefbauamt informiert wurden, gingen wir zu Fuß zum RÜB 1 und weiter zum Schacht, in dem sich die Drossel befand. Wir stellten uns als BÜ.KA.RO Mitglieder vor und fragten nach dem genauen Grund dieser Baumaßnahme.



Bevor wir die Anlage der Drossel erreichten, kamen wir an dem Auslauf vorbei und sahen seit langer Zeit wieder dieses Bild. Nun glaubten wir, den Grund des Erscheinens der Bauhofmitarbeiter zu kennen.

„An dieser Stelle ist die Frage erlaubt: Wie viel Fäkalien sind in den Dammbach gelaufen?“

Nach bohrenden Fragen von uns erzählte der Kapo die ganze Wahrheit, dass ein Teppich und ein Schachtabdeckblech gefunden wurden, was den Einlauf in die Drosselanlage verhinderte. Nach der Information über die Verstopfung wurden wir über die durchzuführende Baumaßnahme informiert.

Die Drossel würde nicht mehr gebraucht und das Wasser des RÜB I wird über die Sohle, die sich im Drosselschacht befindet direkt in den Ablauf nach Hochdorf geleitet.

Ob dieser neue Sachverhalt mit der Kläranlage abgestimmt wurde, ist mir nicht bekannt. !!!

Beim Verlassen der Baustelle fragten wir, ob sie das Auslaufgitter auch reinigen? Wir erhielten die Antwort: „Dafür sind wir nicht zuständig!“ Das bedeutete für uns beiden, dass wir unsere Lieblingstätigkeit, wie schon mehrmals in der Vergangenheit, ausführen müssen.

bisher

Einlauf vom RÜB I

Auslauf aus der Drossel



zukünftig

Hier wurde aufgestemmt und das Schmutzwasser läuft direkt auf der Sohle nach Hochdorf.



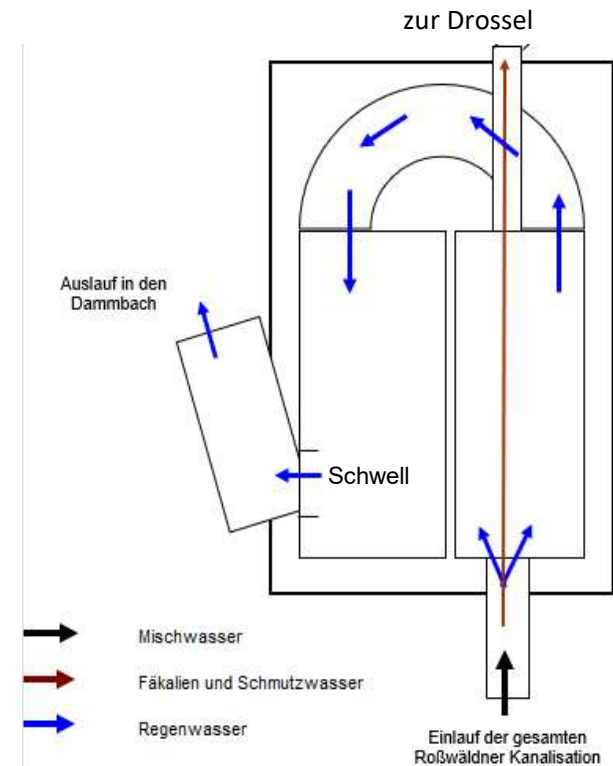
Nachdem die Bezeichnung RÜB I schon mehrmals gefallen ist, möchte ich kurz die Funktionen von Regenüberlaufbecken und Drossel erklären.

Regenüberlaufbecken sind Rückhaltebecken mit einer begrenzten Speicherkapazität.

Im Trockenwetterfall fließt das Schmutzwasser ungehindert durch das Becken. Bei Regen wirkt das Becken als Rückhaltebecken, sobald der Zufluss größer als der gedrosselte Abfluss nach Reichenbach ist.

Das Becken ist so gestaltet, dass der erste Spülstoß, in welchem die größte Schmutzfracht enthalten ist, gespeichert wird. Nach Füllung des Beckens wird der Unterschied zwischen dem dann weniger verschmutzten Mischwasserzulauf und dem Beckenabfluss direkt und unbehandelt so über die Schwelle des vorgeschalteten Regenüberlaufs in den Dammbach abgeleitet, dass **kein** Mischwasser aus dem gefülltem Becken in den Bach gelangt!!!!

Am Ende des RÜB I befindet sich eine Drossel, die verhindert, dass nicht mehr als 30 l/s Schmutzwasser zur Kläranlage nach Reichenbach fließen können. Die Drossel hat eine Auslaufnennweite von 200 mm und mündet in den Strang nach Hochdorf mit einem Durchmesser von 300 mm.



Zum 4. Mal war das RÜB I mit Drossel seit 1990 verstopft. Bei diesem Mal stellte sich die Frage, wie kommen ein Teppich und ein Schachtabdeckblech in die Kanalisation? Zu dieser Zeit befand sich nur ein einziger offener Zugang zur Kanalisation, nämlich der Klingelbrunnen. Bei der Überprüfung am 25.5.2009 wurden folgende Fotos gemacht.



Ansicht nach Osten. Wer vermutet hier den Klingelbrunnenbach?



Einlaufbereich vor der L 1152



Einlaufgitter vor der L 1152



Dole unter der L 1152
die Hälfte ist mit fester Erde verstopft.



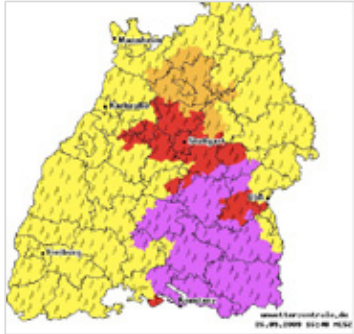
Blick nach Osten auf die Dole



Einlauf bei der Grundschule



2009 Durch die Wettervorhersagen im Fernsehen wurden wir auf schwere Unwetter mit Gewittern, Starkregen und Hagel am 26. Mai 2009 hingewiesen. Ich schaute auch im Internet auf die aktuelle Wetterkarte der Unwetterzentrale und als ich das Bild um 16:40 Uhr sah und den Himmel betrachtete, ging ich zu H. Rau und bat ihn, mit mir zum RÜB I zu gehen. Unsere Vermutungen bestätigten sich, als wir am Auslauf ankamen. Dieser zeigte wieder den Zustand, der erahnen ließ, wieviel Fäkalien in den Dammbach geflossen sind.



Das Gitter ist drehend gelagert

Wieso fehlt hier die Befestigungsschraube?



Am 19.6.2009 wurde damit begonnen, das RÜB I elektrisch mit dem RÜB II zu verbinden. Ab jetzt gingen die Fehlermeldungen vom RÜB I zum RÜB II und von dort per Funk an die Kläranlage in Ebersbach.

Das nächste Unwetter ließ nicht lange auf sich warten. Am 27.6. entluden sich 3 Gewitter mit Starkregen über Roßwälden.



Das RÜB I konnte sich ungehindert entleeren.



Zusammenlauf von Überlauf des RÜB I in den Dammbach



Der Dammbach konnte ungehindert nach Hochdorf fließen.

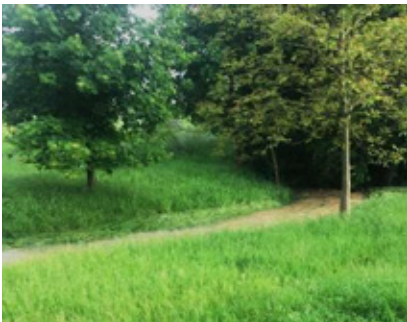
Dieses Unwetter war vielleicht das schlimmste von denen, die ich bisher miterlebt habe. Ob man es glaubt oder nicht, es war das Erste, bei dem kein Roßwäldener nasse Füße bekommen hat. Wie ich schon bei der Fotobeschreibung anmerkte, hat diesmal alles funktioniert.

2016 Das Gleiche kann ich von dem Platzregen am 2. Juni 2016 über Roßwälden berichten.



Da in dem RÜB I ein so hoher Druck besteht, sind die Deckel verschraubt.

Aus dem RÜB I kommt nur, mit Erde vermishtes Wasser aus dem Klingelbrunnenbach.



Aus einem kleinen Bach, wird langsam ein Fluss, der sich seinen Weg nach Hochdorf sucht und am Rossipark über die Ufer treten kann.

In den Jahren 2016/2017 wurde das Neubaugebiet „Am Dammbach“ an der Kanalisation angeschlossen.



2020 Aus der Arbeit des Ortschaftsrates Roßwälden, öffentliche Sitzung am 30.04.20

Herr Traub von der Firma SI-Ingenieure informiert über die geplanten Maßnahmen, um die Hochwassergefahr bei Starkregen zu verringern:

Errichtung eines Regenrückhaltebeckens mit einer Kapazität von ca. 5000m³ im Bereich des Klingelbachs direkt östlich der Umgehungsstraße. In dieses Becken wird neben dem Wasser aus dem direkten Einzugsbereich des Klingelbachs auch das Niederschlagswasser aus dem nördlich anschließenden Außenbereich Roßwäldens umgeleitet.

Das Wasser des Regenrückhaltebeckens wird gedrosselt (maximal 100 Liter pro Sekunde) durch einen neu zu bauenden Kanal nach Süden in den Dammbach abgegeben. Damit wird nicht mehr sauberes Niederschlagswasser in den Mischwasserkanal der Talstraße und damit in die Kläranlage geleitet. Aus Sicherheitsgründen muss es für Extremereignisse im Regenrückhaltebecken einen Notüberlauf in Richtung Klingelbach/Talstraße geben.

Maßnahmen im Bereich des Dammbachs bzw. des Dammbach-Kanals:

- im Bereich des Bäckers Aufweitung einer kurzen Engstelle von 700mm auf 900mm
- im östlichen Außenbereich Aufweitung der Kanalabschnitte bei den Zufahrten zu privaten Grundstücken und Begradigung an einer Knickstelle.

Fazit: Durch diese Maßnahmen wird die Hochwassergefahr bei Starkregen in drei kritischen Bereichen Roßwäldens (Brühlstraße; Talstraße; Steinbissstraße) deutlich verbessert.

OR Däuble schlägt vor, die Kapazität des Regenrückhaltebeckens auf **7000 m³** zu erweitern. Die Verwaltung hält dies nach den Neuberechnungen nicht für notwendig.

2021 Auszug aus dem „Blättle“ vom 19. Februar 2021

Ebersbacher Hochwasserschutz Teil 1

Regenrückhaltebecken für das Außengebiet Dammbach in Roßwälden

Spätestens wenn nach den frostigen Temperaturen der Schnee schmilzt und dazu noch ein ausgiebiger Regenschauer einsetzt, steigt die Angst vor Hochwasser. Der Ebersbacher Gemeinderat hat nun einstimmig dem Vorschlag der Stadtverwaltung zugestimmt, ein Regenrückhaltebecken mit einem Speichervolumen von über 5.000 m³ in Roßwälden anzulegen. Es soll den bei Starkregenereignissen auftretenden Überflutungen ein Ende bereiten.

Wie ist die aktuelle Situation?

Die landwirtschaftlichen Flächen und teilweise der Wald östlich der Landstraße L1152 entwässern auf Grund der Topografie Richtung Roßwälden. Hierbei handelt es sich um eine Fläche von ca. 129 ha, welche an drei Stellen Richtung Ort entwässert: Die nördlichste Fläche ist über einen Kanal DN 400, welcher die L1152 quert, an das Kanalnetz in der Dorfstraße angeschlossen (Bereich NETTO-Markt). Die mittlere Fläche (Klingelbach bzw. Dammbach 2) entwässert im Bereich der Schule in den Mischwasserkanal. Die südliche Fläche läuft z.T. als verdoltes Gewässer (Dammbach bzw. Dammbach 1) durch den Ort. Auch viele Felddrainagen entwässern in diese Gräben und Bachläufe.

Diese Maßnahmen sollen helfen:

Das Regenwasser aus dem nördlichen und dem mittleren Einzugsgebiet östlich der L1152 soll in einem offenen Regenrückhaltebecken (RRHB) mit einem Volumen von ca. 5.250 m³ im Bereich Klingelbach bzw. Dammbach 2 zwischengepuffert werden und über einen Drosselschacht und einen Kanal DN 500 in den Dammbach bzw. Dammbach 1 eingeleitet werden. So kann das 100-jährliche Regenereignis in dem Umfang zurückgehalten werden, dass es zu keiner Überlastung des Dammbachs (1) kommt. Der Notüberlauf wird nach Vollfüllung des Regenrückhaltebeckens

über ein neu herzustellendes Überlaufbauwerk in den bestehenden Kanal Richtung Schule (Klingelbach bzw. Dammbach 2) eingeleitet. Der erforderliche bauliche Eingriff für das Überlaufbauwerk in den Straßendamm der L1152 ist mit dem Straßenbauamt abgestimmt. Der bestehende Durchlass unter der L1152 im Bereich des NETTO-Marktes, der bisher das Niederschlagswasser in das überlastete Kanalsystem der Dorfstraße einleitet, wird verschlossen.

Nördlich der L1152 wird zwischen dem Feldweg und dem RRB3 (südliches Retentionsbecken östlich dem Industriegebiet) eine straßenbegleitende Mulde parallel zur L1152 auf einer Länge von ca. 60 m erstellt und das anfallende Niederschlagswasser in das bereits vorhandenen RRB3 im Gewerbegebiet ein-

geleitet. Im weiteren Verlauf des Dammbachs (1) werden drei bestehende Verdolungen aufgeweitet. „Damit soll verhindert werden, dass die Wassermengen aus dem Bachbett austreten und auf der Straße in Richtung Orts- teil laufen“, erläutert Gerd Richter, Abteilungsleitung Tiefbau und Infrastruktur der Stadtverwaltung Ebersbach an der Fils, die Idee.

Überflutungs- gebiet	Fläche [ha]	Fläche [m ²]	Bei einer	Bei einer	Bei einer	Bei einer	Bei einer	Aufnahme
			Regen	Regen	Regen	Regen	Regen	kapazität
			Menge in m ³	Menge in m ³	Menge in m ³	Menge in m ³	Menge	des
			bei 0,5 l/m ²	von 10 l/m ²	von 30 l/m ²	40 l/m ²	von 50 l/m ²	RRB
3.4	8,8	88.000	44	880	2.640	3.520	4.400	5.250 m ³
3,5	5,8	58.000	29	580	1.740	2.320	2.900	5.250 m ³
4.0	54,3	543.000	272	5430	16.290	21.720	27.150	5.250 m ³
4.1	13,9	139.000	70	1390	4.170	5.560	6.950	5.250 m ³
Summe	82,8	828.000	414	8280	24.840	33.120	41.400	
4.2	22,9	229.000	115	2290	6.870	9.160	11.450	5.250 m ³

Als ich diesen Artikel in die Hand bekam, fing ich am 16. Juli 2021 an zu rechnen. Mir standen die Haare zu Berge, als ich schon bei 10 l/m² auf ein benötigtes Fassungsvermögen des RRB von 8.280 m³ kam.

1 ha = 10.000 m², 82,8 ha = 828.000 m², Bei einer Niederschlagsmenge von 10 l/m² ergeben sich 8.280.000 Liter / 1000 m³/l = 8.280 m³

Von Starkregen spricht man, wenn es in kurzer Zeit intensiv regnet. Starkregen sind meist lokal begrenzt. Der Deutsche Wetterdienst warnt in drei Stufen:

Starkregen: **15 bis 25 Liter pro Quadratmeter in einer Stunde** oder 20 bis 35 Liter pro Quadratmeter in sechs Stunden.

Heftiger Starkregen: 25 bis 40 Liter pro Quadratmeter in einer Stunde oder 35 bis 60 Liter pro Quadratmeter in sechs Stunden

Extrem heftiger Starkregen: mehr als 40 Liter pro Quadratmeter in einer Stunde oder mehr als 60 Liter pro Quadratmeter in sechs Stunden.

Die Ereignisse in den letzten Jahren zeigen, dass grundsätzlich alle Regionen – auch in Baden-Württemberg – von dieser Naturgefahr betroffen sein können. Im Gegensatz zu Hochwasser an großen Flüssen ist der genaue Ort und Zeitpunkt von Starkregen kaum vorherzusagen und kann für die Betroffenen sehr überraschend auftreten.

Die Vorwarnzeiten, in denen noch kurzfristige Maßnahmen ergriffen werden können, sind deshalb sehr kurz oder gar nicht vorhanden. Insbesondere in kleinen Einzugsgebieten können auch kleinere Gewässer wie Bäche durch die Regenmengen plötzlich anschwellen, ausufern und zu Überflutungen führen.

Bei Überflutungen durch Starkregen kann der Boden den Niederschlag nicht mehr oder nicht schnell genug aufnehmen. Das Wasser fließt auf der Geländeoberfläche in Richtung des nächstgelegenen Gewässers oder anderer Tiefpunkte des Geländes wie Gräben, Senken oder Kellerräume.

Auch in der Ebene kann Starkregen Überflutungen verursachen. Da die großen Wassermengen zumeist über den Bemessungsgrenzen der Kanalnetze liegen, kann das Wasser nicht unterirdisch abfließen, die Gullydeckel werden hochgedrückt und die Regenmengen überfluten die Straßen oder suchen sich den Weg über Gärten zum tiefsten Punkt. Insbesondere Bebauung und Infrastruktur in den Senken.

2021 29.06. An diesem Tag begann ein reger E-Mail Verkehr zwischen dem Tiefbauamt Ebersbach und meinem Sohn.

Sehr geehrte Frau Kallenberger,

wie die aktuelle Wetterlage gerade zeigt, hat sich unser Telefonat von letzter Woche bereits auf unschöne Art bewahrheitet.

Am Mittwoch, den 23.06. wurde der Raum Ebersbach von einer Gewitterzelle mit Starkregen und Hagel heimgesucht. Die Kanalisation stieß bereits nach kürzester Zeit an ihre Grenzen, die Niederschlagsmengen aufzunehmen.

Das Regenüberlaufbecken RÜB 1 hat so weit reagiert, das Gitter ging durch die Kraft der Wassermassen auf. Nicht nur am Auslauf, sondern auch der angrenzende Kanaldeckel wurde durch den Wasserdruck angehoben. Damit diese Wassermassen schnell abfließen können, nochmals meine eindrückliche Aufforderung den Dammbach ausreichend von Gehölzen freizuhalten. Die aktuellen Bilder in Süddeutschland dokumentieren eindrücklich, wie aus kleinen Bächen reißende Flüsse werden.

Anbei schicke ich Ihnen Bilder vom 23.06. Leider konnte ich die Bilder erst verspätet bei abklingender Wetterlage machen, da ich beschäftigt war meine Garage auszupumpen.



Die Wetterlage hat sich bislang noch nicht beruhigt!
Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

29.06.2021

Sehr geehrter Herr Semmelrodt,
in der Zeit seit unserem Telefonat bin ich bereits aktiv geworden und habe Rücksprache mit dem Landratsamt gehalten. Leider hat mir danach die Zeit gefehlt, Ihnen eine Rückmeldung zu geben.

Die Kollegen beim Landratsamt haben in der Starkregengefahrenkarte den Bereich für ein außergewöhnliches Ereignis animieren lassen. Mit der vorhandenen Topografie läuft das Wasser rechts- und linksseitig in den Dammbach und in Fließrichtung ab. Die Grundstücke im Wohngebiet liegen alle höher als die Ackerflächen, die als Retentionsfläche dienen, und dürften damit keiner Gefahr durch die Wassermassen aus dem Dammbach ausgesetzt sein.

Nun weicht eine Berechnung natürlich auch mal von der Realität ab. Trotzdem habe ich noch nicht ganz verstanden, an welcher Stelle der Gehölzbewuchs eine entscheidende Rolle bei einem Starkregenereignis spielt und den Abfluss verhindert.

Dass das Wasser über das Ufer tritt und den Feldweg überflutet, führt ja nicht automatisch zu Schäden. Da die bestehenden Gehölze, solange sie nicht herausgerissen werden und sich verkeilen, keine Barriere bilden, kann das Wasser sich weiterhin auf dem Feld verteilen und den Bach entlang abfließen.

Aus Sicht des Landratsamtes ist der Gehölzbestand für keinen Rückstau verantwortlich und ist nur zurückzuschneiden, wenn es unbedingt notwendig ist (z. B. aus Verkehrssicherheitsgründen).

Falls ich Ihre Bedenken noch nicht ganz verstanden habe, dürfen Sie mir gerne nochmal auf die Sprünge helfen (telefonisch oder per Mail).
Einen schönen Abend wünsche ich Ihnen und hoffentlich eine trockene Garage nach dem Regen heute Nachmittag.

Freundlich grüßt Sie

Lisa Kallenberger

Stadtverwaltung Ebersbach an der Fils
Abteilung Tiefbau und Infrastruktur

15. Juli 2021

Sehr geehrte Frau Kallenberger,
vielen Dank für Ihre Zeit, Ihre Antwort und die dargelegten Erkenntnisse.

Die Expertise Ihrer Kollegen im Landratsamt kann und möchte ich natürlich nicht in Frage stellen. Neben animierten Rechenmodellen zur Gefahreneinschätzung bestehen über 30 Jahre Erfahrung und Dokumentation zum Thema Hochwasserschutz und Kanalisation in Rosswälden. Und die Realität hat in der Vergangenheit gezeigt, dass die geschaffenen Maßnahmen nur ansatzweise Wirkung zeigen können.

Die Problematik des Rückstaus bezog sich nicht auf den Dammbach generell, sondern auf den schnellen Ablauf des Überlaufwassers aus dem RÜB I.

Allen Fachleuten war zu damaliger Zeit bekannt, dass das RÜB I zu nah am Ort gebaut wurde. Damit das RÜB seiner Funktion nachkommen kann, ist der Faktor ZEIT entscheidend, damit es zu keinem Rückstau in der Kanalisation kommt.

Hierbei spielt die Fließgeschwindigkeit des Baches eine zentrale Rolle, die von dem Gefälle und dem Querschnitt, dem Fließprofil und dem Strömungswiderstand abhängig ist. Der Strömungswiderstand des Bettes wird dann größer, wenn dem Wasser Hindernisse im Wege stehen, die Verwirbelungen erzeugen und die Fließgeschwindigkeit verringern.

Vom Auslauf des RÜB I bis zur Mündung in den Dammbach hat der Auslauf des RÜB I fast kein Gefälle.

1999 erhielt der Auslauf des RÜB I einen eigenen Bachlauf und mündet nach ca. 15 Metern in den Dammbach.

Diese Mündung stellt ein weiteres Hindernis dar. Da der Dammbach bei Starkregen eine wesentlich höhere Wassermenge führt und somit eine weit höhere Fließgeschwindigkeit hat, wird der Auslauf des RÜB I hier stark abgebremst. Zusätzlich konkurriert der Auslauf des RÜB I mit dem Auslauf des Quellwassers vom "Netto"-Gebiet.

Um diesen Faktoren Rechnung zu tragen, wurde in dem Punkteplan aus dem Jahr 2010 (von der BÜKARO an den Ortschaftsrat übergeben) auf die Pflege und Freihaltung des Dammbaches hingewiesen.

Die aktuell bestehende Wetterlage vor Ort bzw. in benachbarten Gemeinden und Landkreisen bedürfen keiner Berechnungen um abzuschätzen, wie schnell die Kanalisation durch Oberflächenwasser an ihre Grenzen stößt.

Daher nochmals meine Bitte, den Auslauf des RÜB1 und den Einlauf in den Dammbach freizuhalten. Auch wäre es wichtig, zugetragene Staulemente in Form von gebauten Holz-Tipis zu vermeiden.

In 22 Jahren wurden aus kleinen Gehölzen kräftige Bäume. Ich teile den Gedanken zur Renaturierung an Wasserläufen, aber an dieser besonderen Stelle bitte im Einklang mit einem funktionierenden Hochwasserschutz.

Sicher sind die aktuellen Bilder aus ganz Deutschland Ausnahmestände. Unser Anliegen ist und war jedoch immer der Gedanke der Vorsorge und nicht der Nachsorge. Die aktuellen Eindrücke sollten dennoch zum Nachdenken und Umdenken anregen. Bei allen zukünftigen Maßnahmen ist mein Anliegen schnell und unkompliziert umsetzbar. Solange Oberflächenwasser in Form des Klingelbrunnens in die öffentliche Kanalisation geleitet wird, bleibt das Problem eines Rückstaus mit all ihren Folgen in Rosswäldern bestehen.

Bei Interesse sende ich Ihnen gerne Unterlagen der letzten Jahrzehnte zum Thema Hochwasser und Kanalisation in Rosswäldern zu.

Mit freundlichem Gruß

Christoph Semmelrodt

Welche Maßnahmen müssen zukünftig realisiert werden

1. Der Bauhof der Stadt Ebersbach übernimmt ab sofort die Pflege, d.h. regelmäßiges entfernen von Gras und sonstigen Gegenständen am Einlauf des Klingelbrunnenbach vor der L 1152.
2. Der Bauhof entfernt den Schlamm in der Dohle unter der L 1152, säubert den Klingelbrunnen bis zum Einlaufgitter an der Grundschule und baut in diesem Stück wasserbremsende Schikanen ein, damit das Wasser nicht zu schnell in die Talstrassendohle einläuft.
3. Der Klingelbrunnen-Einlauf sollte auf seiner gesamten Länge eingezäunt werden- auch von oben, denn der Einlauf befindet sich auf dem Gelände des Kindergartens und der Grundschule- und Kinder haben nun mal Spaß am Dammbauen und dem Hineinwerfen von Gegenständen in das vorbeilaufende Wasser. Die Einlaufgitterstäbe sollten enger angebracht werden.
4. Der Bauhof der Stadt Ebersbach übernimmt ab sofort die Pflege, d.h. Gehölzschnitt, regelmäßiges entfernen von Gras, und sonstigen Gegenständen am Auslauf des RÜB I bis zur Mündung in den Dammbach.
5. Die Stadt Ebersbach baut elektronische Überwachungskomponenten in das RÜB I ein, um eine verstopfte Kanalisation zu melden. Der Zustand, dass Fäkalien in den Auslauf und in den Dammbach geleitet werden, ist laut Wasserwirtschaftsamt strengstens untersagt und kann ökologisch nicht weiter hingenommen werden.
6. Wenn die 5 Punkte von der Stadt Ebersbach nicht akzeptiert werden, muss nach 47 Jahren die aufwendigste und teuerste Lösung in Angriff genommen werden, nämlich die Trennung des Klingelbrunnens von der öffentlichen Kanalisation. Laut Landesgesetz ist es strengstens untersagt, Oberflächenwasser aus Bächen in die Kanalisation zu leiten.

Es gibt immer mehr Gemeinden, die eine Trennung zwischen Fäkalien, Dachrinnen- und Straßengewässer vornehmen und das Regenwasser in Bäche- oder über Biotope in das Erdreich einleiten und nur die Fäkalien zur Kläranlage leiten, denn unverschmutztes Wasser wie Regen- und Fremdwasser belasten die Kläranlagen unnötigerweise und verursachen zusätzliche Kosten.

In Roßwälden werden Fäkalien, Regenwasser und Bachwasser des Klingelbrunnen über Hochdorf in die Kläranlage nach Reichenbach geleitet. Da durch die Klimaveränderung die Niederschläge in Zukunft häufiger und stärker werden, sollte sich das Tiefbauamt über die zukünftigen Klärkosten einmal Gedanken machen.

7. Der OR sollte mit seinen Möglichkeiten die Bürger über die Wichtigkeit einer gut funktionierenden Kanalisation informieren.

Dazu gehört der Hinweis:

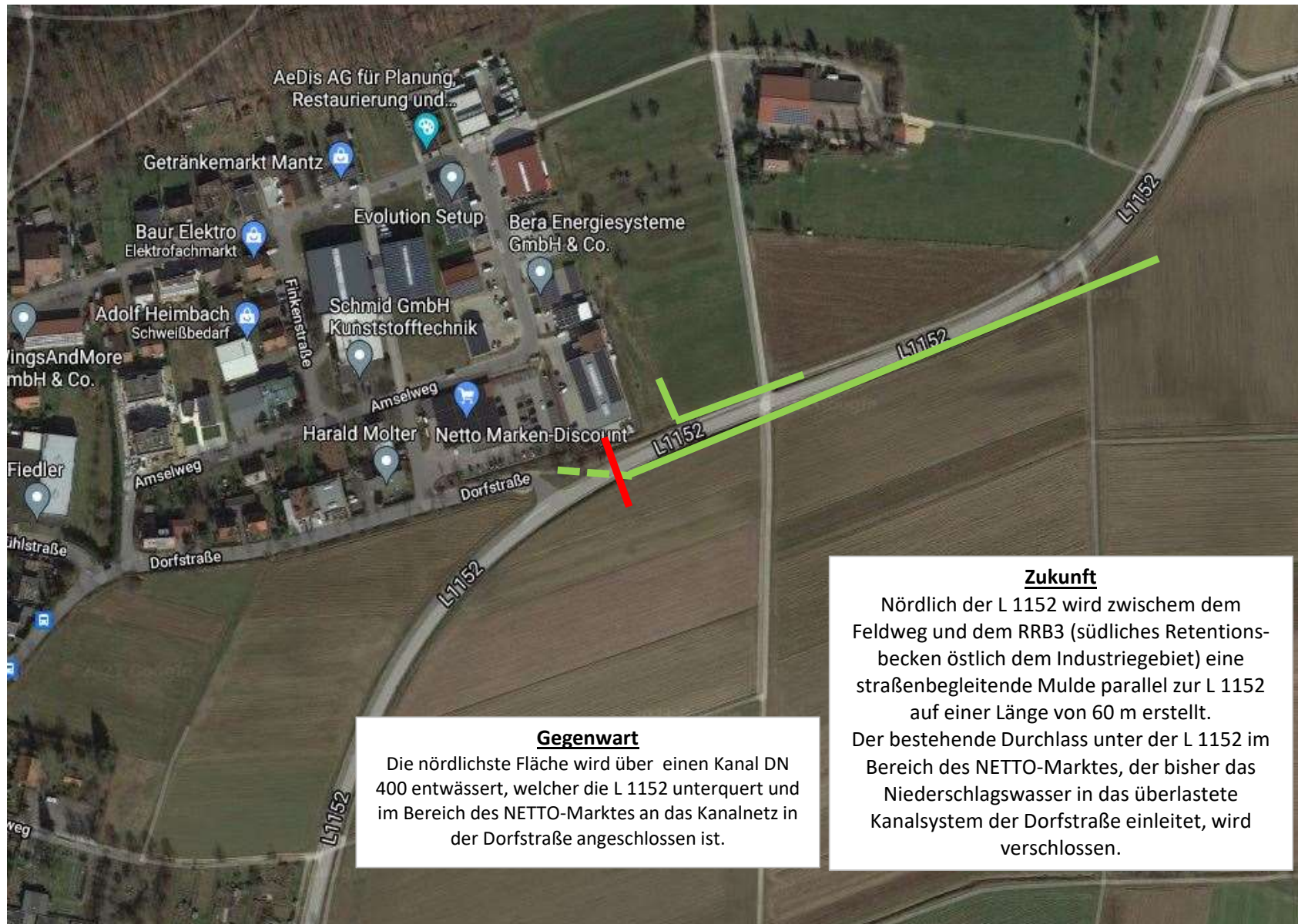
Kein Abfall in das Abwasser! Damenbinden, Wegwerfwindeln, Chemikalien, Putzmittel, Farbreste, Küchenabfälle usw. gehören in den Mülleimer, Sondermüll oder Kompost, aber nicht in die Toilette.

8. Der OR sollte die Eltern informieren, dass im Bereich von Einläufen- und Ausläufen der Kanalisation, den Kindern das Spielen, Stauen des Wassers, Anbringen von Gegenständen jeglicher Art strengstens untersagt ist.

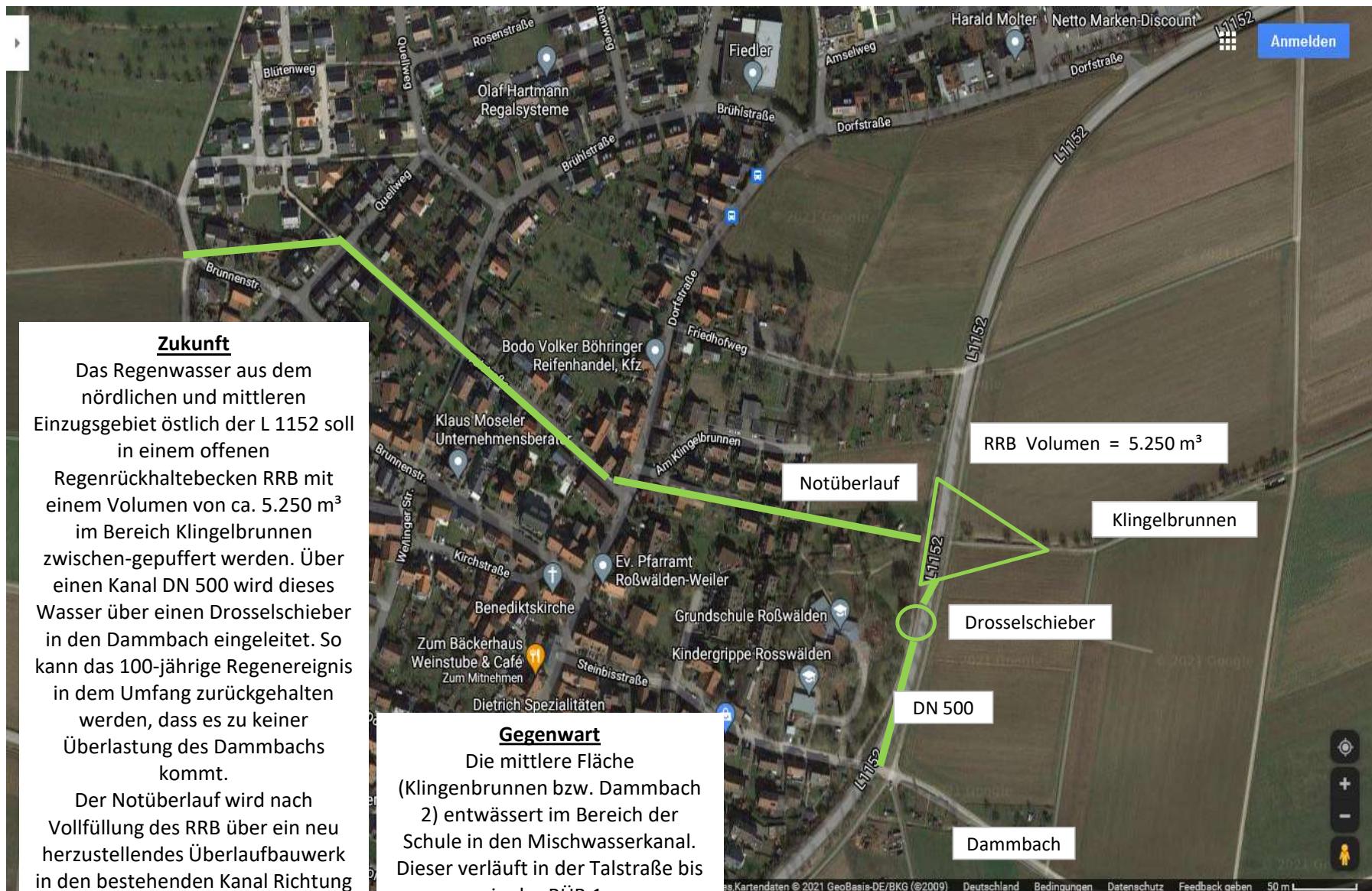
(Auszug BÜKARO, Bürgerinitiative Kanalisation Roßwälden, 2010)

Anhang mit wiederholtem
Hinweis auf Maßnahmenplan
aus dem Jahr 2010

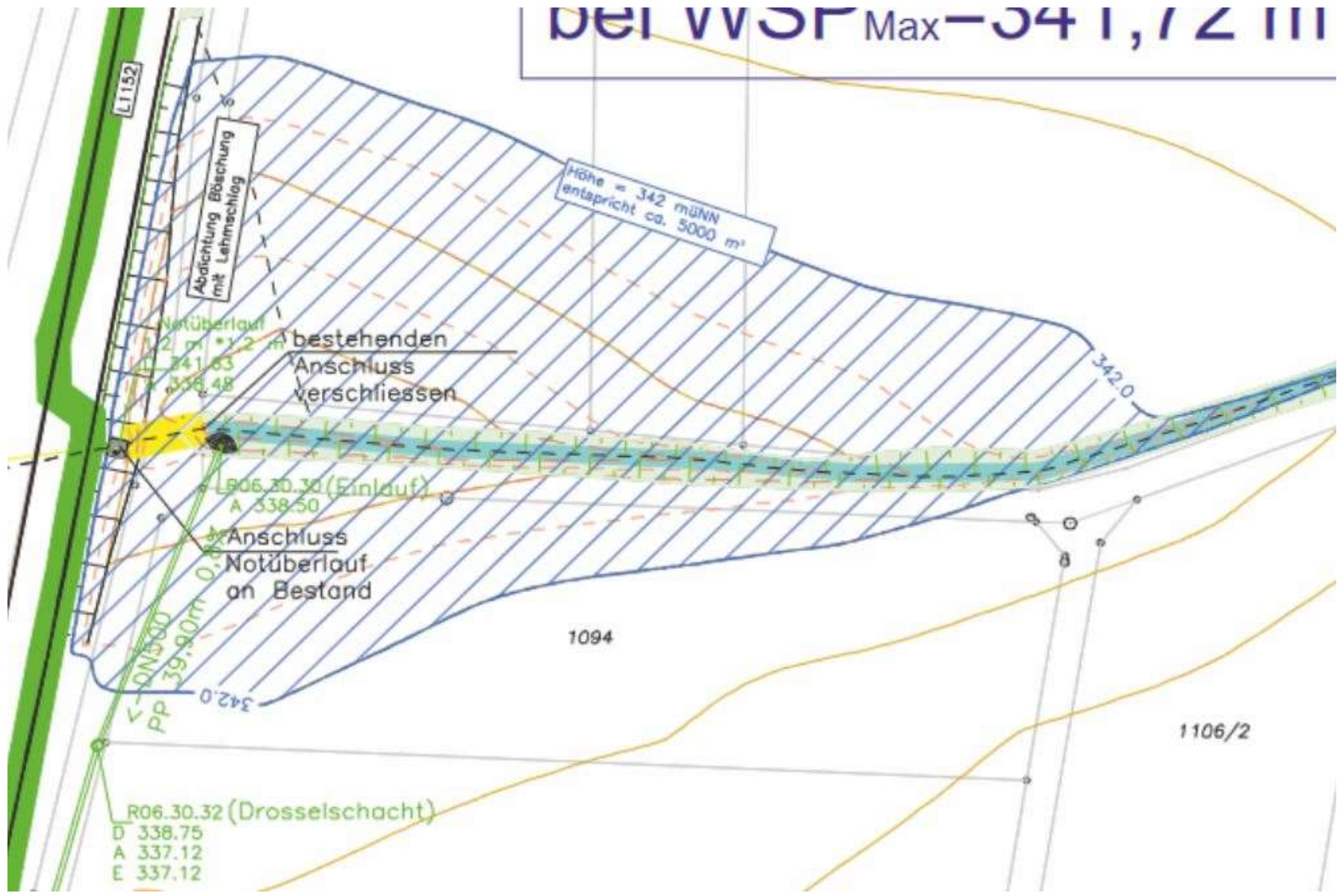
Bauabschnitt I des geplanten RRB



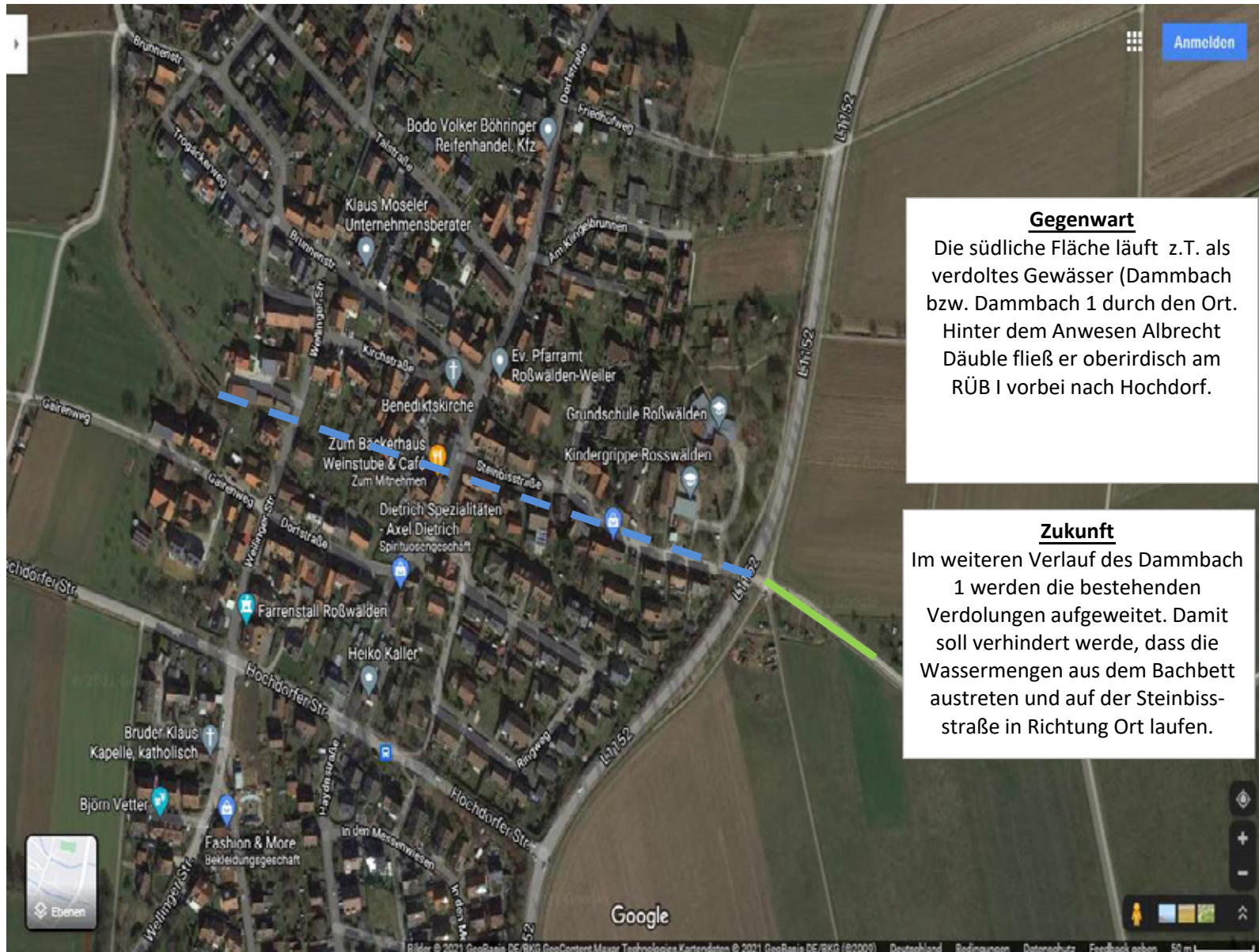
Bauabschnitt II des geplanten RRB

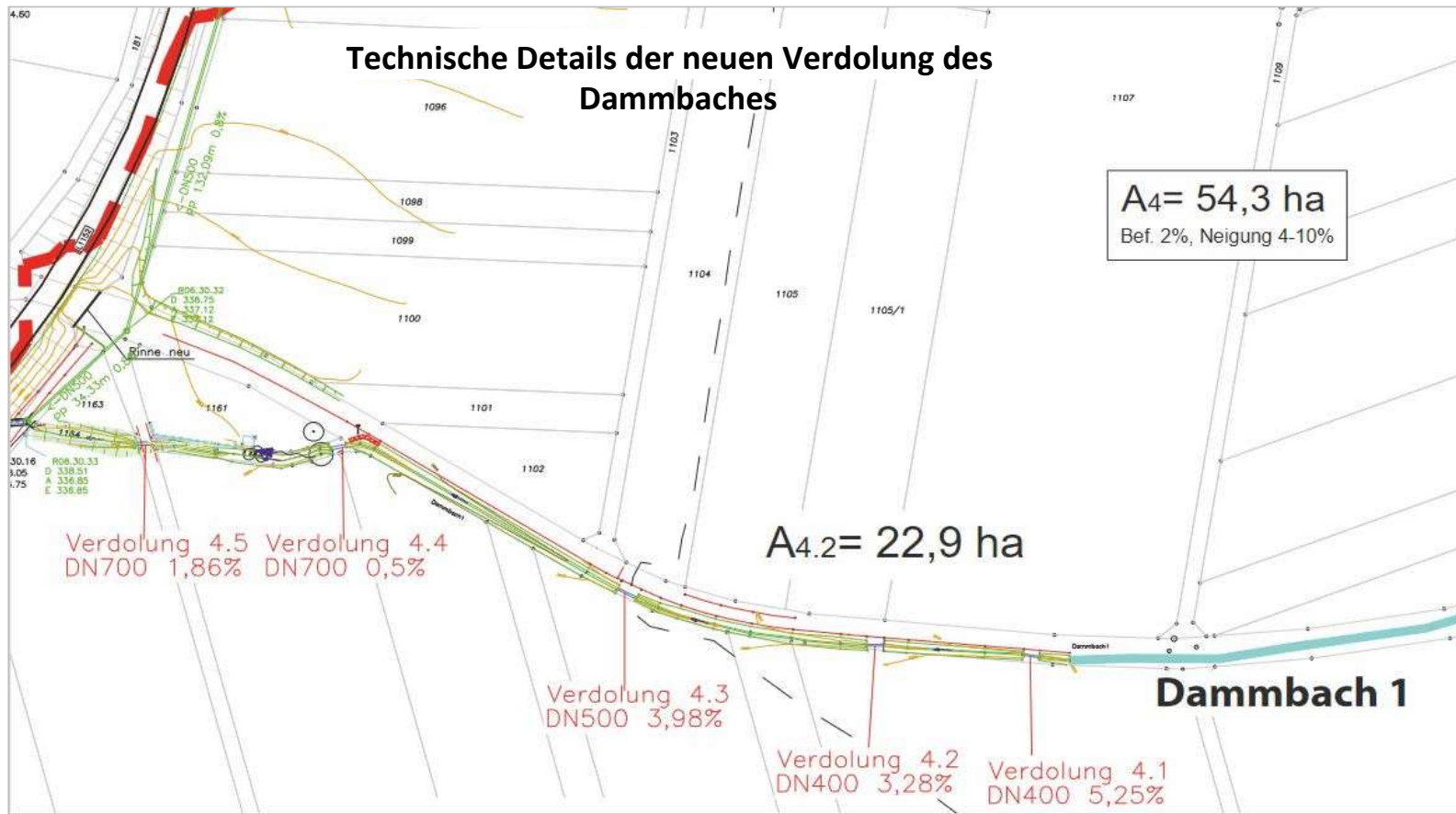


bei WWSF Max -341,72 III



Bauabschnitt III des geplanten RRB





Wie die Bauabschnitte zeigen, habe ich mich frühzeitig mit dem neuen geplanten RRB beschäftigt. Da ich 2010 Roßwälden verlassen habe, konnte ich nicht vor Ort sein und wurde von meinem Sohn so gut wie es ging, informiert.

Diese Fotos stammen vom 23. Mai 2022 und zeigen das neu geschaffene und hoch gelobte RRB am Ende des Klingelbrunnenbaches.



Ablauf zum Dammbach



Blick auf den Klingelbrunneneinlauf



Not-Einlauf



Not-Einlauf Blick von oben



Blick nach Westen



Blick Richtung Dammbach



Nördliches Überflutungsgebiet

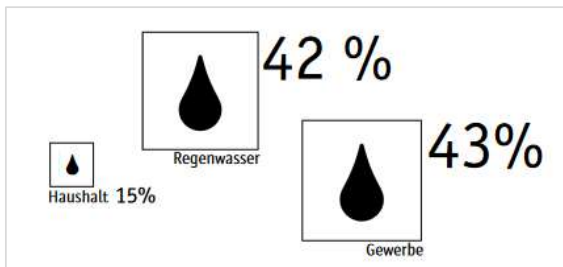


Südliches Überflutungsgebiet

Diese 3 Sequenzen aus einem Video vom 27. Mai 2022, welches mir Wilfried Rau noch zusandte. Es war seine letzte Tätigkeit in Sachen BÜ.KA.RO. Er war mir ein guter Nachbar und Freund. Wir haben gemeinsam so manche Stunde außerhalb und innerhalb der Kanilisation verbracht. Am 29. August 2022 ist er für immer von uns gegangen. Wir werden ihn nicht vergessen!!



Prozentuale Aufteilung des Wassers in einem Kanalisationsnetz



Bei dem in Baden-Württemberg meist angewandten Mischverfahren werden Abwasser und Regenwasser gemeinsam in einem Kanalisationsnetz gesammelt. Weil das Verhältnis von Regenwasser zu Schmutzwasser bei starken Regenfällen über 300:1 betragen kann und diese Wassermengen nicht wirtschaftlich der Kläranlage zugeführt und dort behandelt werden können, müssen im Kanalnetz entsprechende Regenwasserentlastungs- und Regenwasserbehandlungsanlagen vorgesehen werden. In Baden-Württemberg sind bereits rund 95 Prozent der erforderlichen Regenwasserbehandlungsanlagen gebaut worden.

Grundsätzlich stehen zwei Verfahren der Abwassersammlung zur Auswahl. Beim Trennverfahren wird das Abwasser und das Oberflächenwasser (Regen-, Quell- und Sickerwasser) in zwei voneinander vollkommen getrennten Kanalisationsnetzen zur Kläranlage bzw. zum nächsten Gewässer („Vorfluter“) abgeleitet.

Aus historischer Sicht wurde Fremdwasser als zusätzliche „spülende Kraft“ im Mischwasserkanal bis Ende der 60er- Jahre gerne gesehen, um die Ausbildung von Ablagerungen während des Trockenwetterabflusses zu vermeiden. Es wurden daher oftmals **bewusst** Bäche oder Quellen in Anfangshaltungen der Kanalisation eingeleitet.

Nachdem für Kläranlagen, neben der Einhaltung von Ablaufkonzentrationen, auch die Eliminationsleistung für Stickstoff 70 % oder mehr betragen muss, ist das Thema Fremdwasser in Baden-Württemberg in den Blickpunkt der Abwasserfachleute gerückt, da durch hohe Fremdwasseranteile im Zulauf der Kläranlage u. a. der Wirkungsgrad der Stickstoffelimination abnimmt.

Sowohl § 18b WHG als auch § 45a WG verpflichten die Gemeinden, **das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser ohne Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit zu beseitigen** und Abwasseranlagen entsprechend der a.a.R.d.T. (allgemein anerkannte Regeln der Technik) zu betreiben.

Die Abwasserbeseitigungspflicht obliegt laut WG den Gemeinden. Weiter wurden auch Betriebsdaten von Kläranlagen in Baden-Württemberg ausgewertet. Für Regenüberlaufbecken konnte festgestellt werden, dass einerseits die entlasteten Frachten durch Fremdwasser zum Teil signifikant ansteigen, insbesondere dann, wenn der tatsächliche Fremdwasseranteil den in der Bemessung angenommen übersteigt. Andererseits ergeben sich durch Fremdwasser bedingt größere erforderliche Beckenvolumina und entsprechend höhere Kapitalkosten, wenn der tatsächliche Fremdwasseranfall bei der Bemessung von Regenüberlaufbecken berücksichtigt wird. Bei heftigen und lang andauernden Regenfällen kann plötzlich ein Vielfaches der sonstigen Wassermenge in die Kanalisation geraten und es besteht die Gefahr, **dass der Kanal überläuft und das Schmutzwasser womöglich durch Rückstau aus Gullys und Toiletten gedrückt wird**. Um dies zu verhindern, gibt es spezielle Regenbecken, die größere Wassermengen speichern können. Sie haben einen Überlauf, der, wenn das Speichervermögen des Regenbeckens überschritten ist, einen Teil des Abwassers in ein Gewässer einleitet. (Mischwassereinleitung) oder Regenbecken fangen vor allem den ersten, stark verschmutzten Wasserstoß bei Regenfällen auf.

Städte und Gemeinden sind gesetzlich dazu verpflichtet, das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswasser) abzuleiten und zu beseitigen. Sie sind damit auch verpflichtet, die dazu erforderlichen Anlagen zu bauen und zu betreiben.

2022 **Aufdimensionierter Regenwasserkanal**

Die Firma Kurt Gansloser wird Anfang Mai 2022 mit den im Quellweg und der Brühlstraße beginnen. Die Maßnahme wird in vier Bauabschnitte aufgeteilt. Der erste Bauabschnitt betrifft den Quellweg. Hier wird zuerst der Wasserschacht neu hergestellt, anschließend dann der Schacht für den Regenwasserkanal. Danach werden die Wasserleitung und die Hausanschlüsse, des auf DN 400 aufdimensionierten Regenwasserkanal, Leerrohre bis in den Quellweg verlegt.

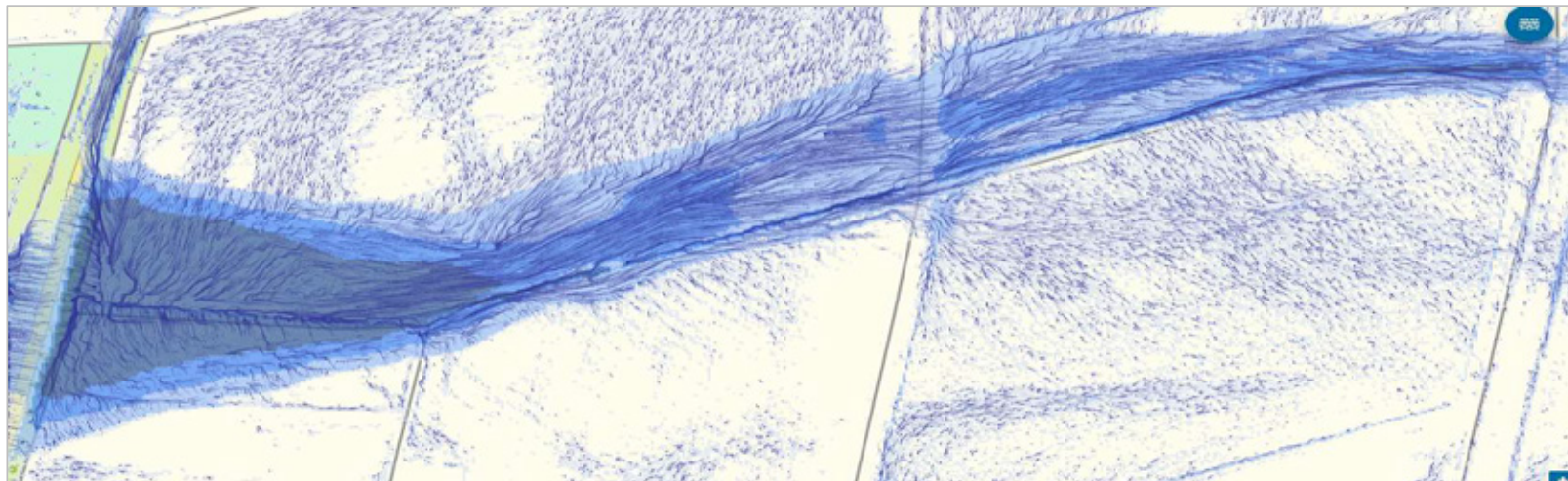
Diese Arbeiten dauern rund vier bis fünf Wochen. Nach Abschluss dieser Arbeiten geht es mit dem zweiten Bauabschnitt weiter. Bei Grabarbeiten im Bereich der Hofeinfahrten können die betreffenden Grundstücke bzw. Gebäude kurzzeitig nicht angefahren werden. Sobald die Leitungen abschnittsweise verlegt sind, wird der Graben wieder zugeschüttet, sodass eine Zufahrt über diesen geschotterten Bereich wieder möglich ist.

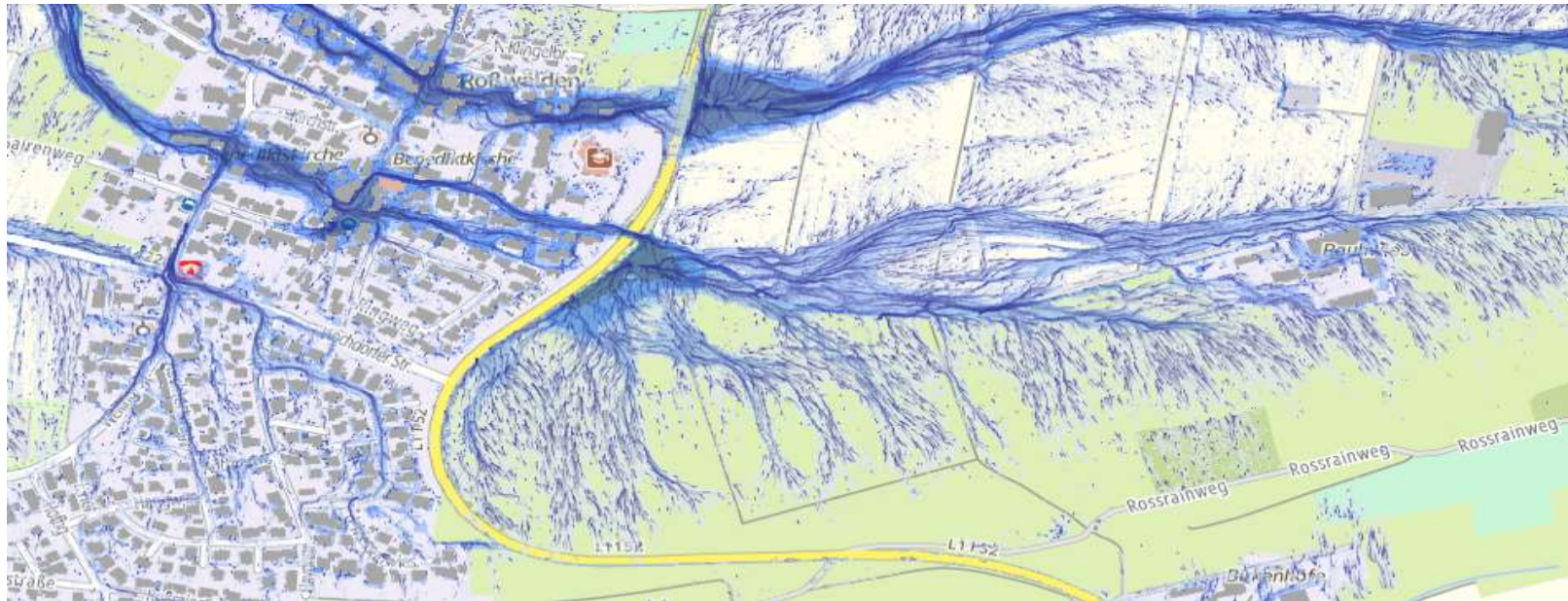
Im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme wurde das Neubaugebiet "Unterer Morgen an den Dorfstraßenstrang angeschlossen.





2019 Starkregeneignisse sind anders als Flusshochwasser schwieriger vorhersehbar. Aus diesem Grund hat die Stadt Ebersbach im Jahr 2019 vom Ingenieurbüro Winkler und Partner ein Starkregenisikomanagementkonzept erstellen lassen. Die Starkregengefahrenkarten zeigen sehr gut auf, wo die Gefahrenbereiche von Überflutungen auf der Gemarkung Ebersbach liegen. Die Veröffentlichung der Karten ist hierbei ein Teil des Handlungskonzepts, um die Bewohner von Ebersbach über bestehende Risiken und Gefahren zu informieren.

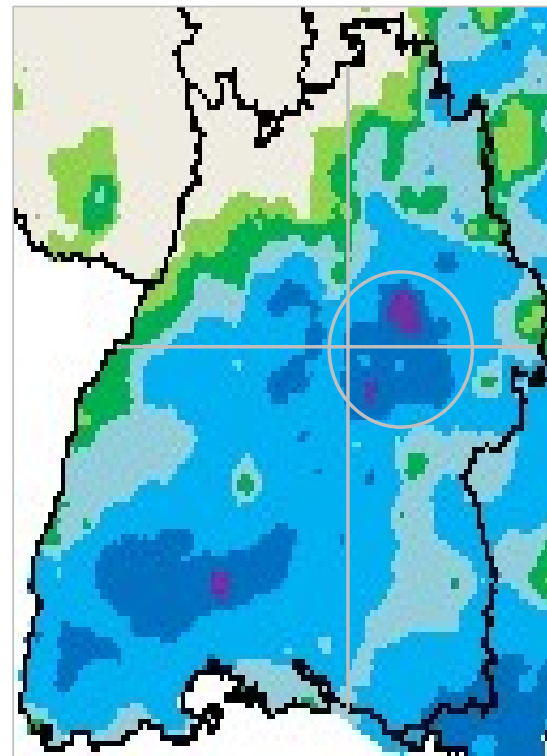
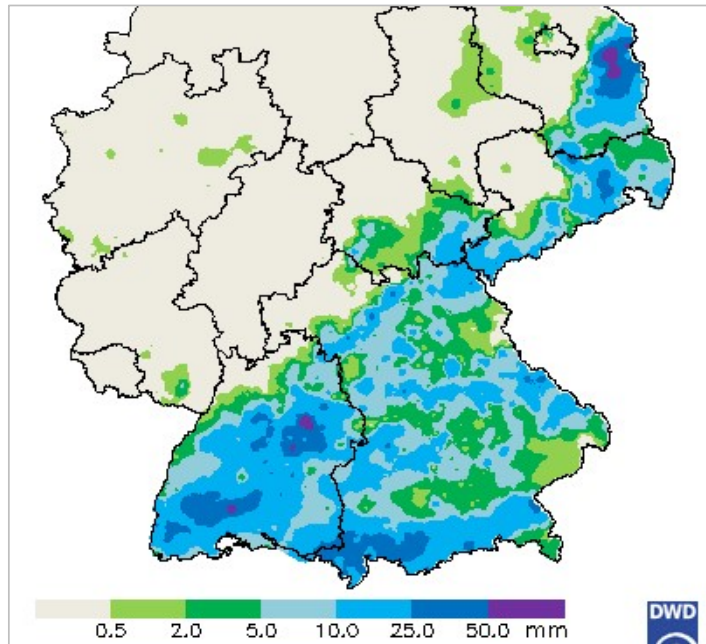




2024 Ab dem Wochenende 26./27. Mai bis zum Sonntag, dem 2.6.2024 wurden die Bundesländer Bayern und BadenWürttemberg von einem V-B-Tief heimgesucht.

V-B-Wetterlage

In der Typologie von Meteorologen ist eine V-b-Wetterlage ein Tiefdruckgebiet, das in einem weiten Bogen vom Nordatlantik aus südwärts zieht, sich über dem Mittelmeer stark mit Feuchtigkeit auflädt und dann Richtung Norden nach Mitteleuropa wandert. Ein Wechselspiel von kalter und heißer, vor allem auch feuchter Luft, führt schließlich zu langanhaltenden und intensiven Niederschlägen. V-b-Wetterlagen bedeuten deshalb viel Regen. Das „Jahrhunderthochwasser“ an der Elbe 2002 wurde etwa durch eine solche meteorologische Konstellation ausgelöst. Im Zuge des Klimawandels, so die Erwartung von Experten, werden V-b-Wetterlagen erheblich häufiger auftreten.



Wenn man das linke Bild vergrößert und bei den Koordinaten einen Kreis zieht, kann man erkennen, das sich das kleine Unwetterauge direkt über Ebersbach lag.

Tagessumme des Niederschlags in mm Sonntag 02.06.2024

1. Baden-Württemberg

STATIONSNAME	TAGESSUMME DES NIEDERSCHLAGS IN MM
Notzingen	52,4

In welcher Einheit wird Niederschlag gemessen?

Die Niederschlagsmenge wird normalerweise in **Litern pro Quadratmeter (l/qm) oder der Höhe in Millimetern (mm)** angegeben. Die Skala eines Regenmessers wird in Millimetern angegeben. Hierbei entspricht ein Millimeter Niederschlagshöhe im Becher einem Liter Regen pro Quadratmeter. Diese Messung zusammen mit der Angabe des Zeitraums (das übliche Messintervall sind 24 Stunden (1 Tag), aber auch 48 oder 72h für länger dauernde Starkregen-Ereignisse), in dem die Messung stattfand, gibt dann Auskunft über die Niederschlagsmenge. Wie viel Regen ist viel? Der DWD definiert zwei Stufen: Regen von 15 bis 25 l/m² in einer Stunde oder 20 bis 35 l/m² in sechs Stunden gilt als markante Wetterwarnung. Regenmengen über 25 l/m² in einer Stunde oder über 35 l/m² in 6 Stunden gelten als Unwetterwarnung.

Wenn man den Wert der Wetterstation Notzingen zu Grunde legt, hat es am 2. Juni 2024 52 mm geregnet, das entspricht 52 Liter auf den Quadratmeter.

Entflutungsgebiet:	129 ha
in Quadratmetern:	1.290.000 m ²
Bei einer Starkregenmenge von 50 l/m ² ergibt sich ein Volumen von	64.500 m ³
Das neue RRB hat ein Volumen von:	5.250 m ³
Rein rechnerisch gesehen, hätten wir mehrere RRB benötigt:	12

Wenn jemand diesen Erlebnisbericht gelesen hat, wird schnell die Gründe erkennen, die Roßwälden innerhalb einer Stunde so verwüstet haben. Mit dem Regenrückhaltebecken wollte sich das Tiefbauamt in Ebersbach ein Sahnehäuptchen aufsetzen.

Sowohl § 18b WHG als auch § 45a WG verpflichten sich die Gemeinden, **das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser ohne Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit zu beseitigen** und Abwasseranlagen entsprechend der a.a.R.d.T. (allgemein anerkannte Regeln der Technik) zu betreiben.

Die Ausrede, dass man solche Ereignisse mit "Jahrhunderthochwasser" oder sogar "Jahrtausendhochwasser" nicht vorhersagen kann, stimmt nicht. Die Meteorologen warnen seit Jahrzehnten vor diesen Tiefs über Deutschland.

Das Elbehochwasser 2002 wurde etwa durch eine solche meteorologische Konstellation ausgelöst. Im Zuge des Klimawandels, so die Erwartung von Experten, werden V-b-Wetterlagen erheblich häufiger auftreten.

Flutkatastrophen in Deutschland

Elbehochwasser in Sachsen August 2002

Hochwasser im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien im August 2010

Flutkatastrophe in ganz Mitteleuropa Juni 2013

Überschwemmungen in Niederbayern Mai/Juni 2016

Ahrtal-Flut Juli 2021

Hochwasser zum Jahreswechsel in Niedersachsen Jahreswechsel 2023/2024

Hochwasser im Saarland Mai 2024

Hochwasser in Bayern und Baden Württemberg Mai/Juni 2024

Fragen: Was war passiert am 2. Juni 2024 um 22:00 Uhr in Roßwälden? Da keine Fotos, Videos oder Augenzeugen zur Verfügung stehen, beruhen die folgenden Aussagen auf Vermutungen.



Nachdem das Wasser das Niveau der roten Linie angenommen hatte, floss es in den Not-Überlauf. Dieser war nach wenigen Sekunden gefüllt und lief über, weil unten nichts herauslaufen konnte. Oder wie ist es zu erklären, dass das Wasser bis auf Straßenhöhe ansteigen konnte? Da von den Überflutungsgebieten immer mehr Wasser in das RRB drückte, stieg der Pegel bis zur weißen Linie an. Jetzt wurde die Straße überflutet.

Dies geschah auf einer Breite von ca. 200 Meter. Auf der Straße stieg das Wasser nicht an, da es ja auf der anderen Seite ungehindert in den Garten der Grundschule laufen konnte. Als das Wasser wieder unterhalb des Straßenniveaus war, konnte sich das RRB nur über den Kanal zum Dammbach entleeren. In der Annahme, dass das RRB noch mit ca. 10.000 m³ gefüllt war, vergingen 28 Stunden bis es total entleert war.

$$\frac{10.000 \text{ m}^3}{360 \text{ m}^3} * h = 28 \text{ Std.}$$

Auszug aus dem Blättle vom 19.2.2021: Das Wasser wird in einem RRB zwischengepuffert und zum Dammbach über über einen Kanal DN 500 mit Drosselschieber geleitet. Sein max. Durchfluss beträgt 100 l/s entspricht 360 m³/h. So kann das 100-jährige Regenereignis in dem Umfang zurückgehalten werden, dass es zu keiner Überlastung des Dammbaches kommt.

Die südliche Fläche läuft z.T. als verdoltes Gewässer Dammbach durch den Ort. Hinter dem Anwesen Albrecht Däuble fließ er oberirdisch am RÜB I vorbei nach Hochdorf. Im Zuge dieser Baumaßnahmen werden die bestehenden Verdolungen aufgeweitet. Damit soll verhindert werden, dass die Wassermengen aus dem Bachbett austreten und auf der Steinbissstraße in Richtung Ort laufen.



Um 21:00 Uhr sah der Bewohner des Quellweg 5, wie die Talstraße plötzlich überflutet war und die Wassermassen auf sein Haus zukamen. Vor dem verschlossenem Garagentor staute sich das Wasser und lief dann über den Fußweg in das Neubaugebiet „Am Dammbach“

Die folgenden 2 Fotos zeigen die Kreuzung Talstraße/Quellweg.



und vor- und hinter dem Haus, Quellweg 5





Auslauf am RÜB1
am 03. Juni

links Mischwasser
rechts Quellwasser

Die folgenden Fotos, die am 5. Juni 2024 aufgenommen wurden zeigen den Verlauf des Wassers.



Diese beiden Fotos zeigen von mehreren Stellen aus, wo das Wasser die Straße überquerte.



Oberhalb des Auslaufes wurde die Straße gerichtet eine Wassersperre und ein Geländer angebracht.



Auslauf des Not-Einlaufes auf der anderen Straßenseite. Aus diesem Rohr sollte die Überlaufmenge des RRB fließen!



Das völlig zugewachsene Bachbett des Klingelbrunnen



Einauf vor der Straße. Von hier ist der Klingelbrunnen kanalisiert. Das Rohr verläuft in der Talstraße bis zur Kreuzung Quellweg.



Das Wasser suchte sich seinen Weg und floss direkt in den Garten des Hauses 36/1



Garten und Rückansicht von Haus 7

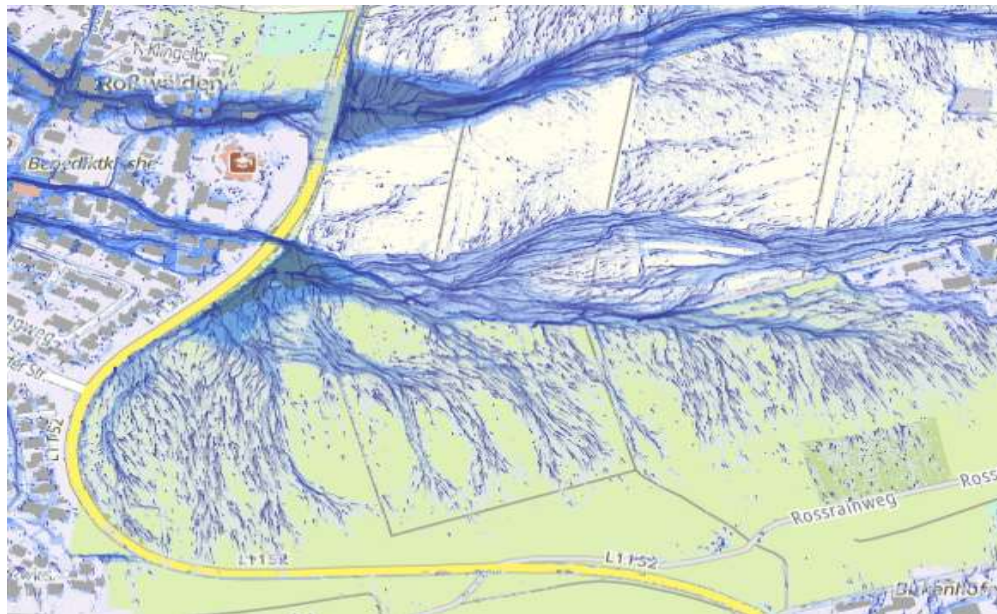


Diesen Gullydeckel von dem Kanalisationsrohr zum Quellweg hat es gelüpft und den Schmutzfänger gleich mit.
Somit trat zusätzlich zu dem Oberflächenwasser des RRB, das verdolte Wasser an die Oberfläche.

So sah es um 22:30 Uhr an der Kreuzung Talstraße/Dorfstraße vor dem Haus 36/1 aus.



Zukunft: Für Roßwälden gibt es nur eine Möglichkeit, das Fremdwasserproblem zu lösen. Das Gebiet östlich der langgezogenen Kurve der L 1152 bietet sich förmlich an, wie diese Starkregengefahrenkarte zeigt.



Diese Möglichkeit hat die BÜ.KA.RO. bereits vor 30 Jahren dem Tiefbauamt vorgeschlagen. Wegen des Straßendamms, Grunderwerbs sowie dem Satz: Das ist viel zu groß, solche Regenmengen kommen in 100 Jahren nicht vom Himmel. Die beiden Bäche müssen aber so schnell wie möglich um die Gemeinde herumgeführt werden. Es bleibt keine Zeit mehr.

Deshalb mein Vorschlag: Grunderwerb tätigen, wenn nicht enteignen, denn Allgemeinwohl geht vor Einzelwohl. Dem Eigentümer Ausgleichsflächen zu Verfügung stellen, oder das Becken als Überflutungsgebiet deklarieren und dem Landwirt bei Schaden eine Ausgleichszahlung erstatten. Das Becken bis auf die berechnete Tiefe ausbackern Den Klingelbrunnen und den Dammbach in das Becken fluten. Der Wasserablass muss über die Hochdorferstraße erfolgen. Nach dem Ortsschild in Richtung Hochdorf, führt der Verlauf des Wassers im Rohr oder als Bach zum „Biker“-Park und dort in das Überflutungsgebiet der ehemaligen Bäche Klingelbrunnen und Dammbach..

Somit liegen die Vorteile auf der Hand: Es fließt dann kein Oberflächenwasser der Ländereien (seit 1962) östlich der Umgehungsstraße in die Gemeinde. Die beiden RÜB I und II können dann endlich ihre Aufgaben erfüllen. Es fließt weniger Schmutzwasser (Fäkalien) in die Natur.



Dieses Bild zeigt einen Vorschlag, wie es aussehen könnte. Ob es durchführbar ist, entscheiden andere.

Sollte jedoch das Wort Geld ins Gespräch kommen, ist dieses Argument total falsch angebracht.

Am 2. Juni haben sich Bürger von Rosswalden von materiellen Gütern verabschieden müssen.

Das alles ist zu ersetzen, weil es im besten Fall die Versicherung zahlt.

Wie ist es aber mit immateriellen Schäden wie z. B. einem Fotoalbum, einer wertvollen Briefmarkensammlung, Erinnerungsstücken von Fernreisen, das Lieblingspüppchen oder dem Teddy. Sie kann man nicht mit Geld ersetzen.



Andere Gemeinden wissen wie man's macht.

In den 40 Jahren, in denen ich dieses Amt ausführe, wurde immer von den Bürgern im Unterdorf gesprochen, wenn jemand geschädigt wurde. Leider wurden am 2. Juni auch viele Bürger oberhalb des Quellwegs geschädigt. Deshalb habe ich zum Schluß noch eine Bitte: Zeigen Sie Solidarität und denken Sie daran, auch Sie kann es treffen.

Impressum

Bü.Ka.Ro
Initiatoren

Rolf Semmelrodt
Wilfried Rau

16. Juni 2024

Alle Inhalte unterliegen dem Urheberrecht und stehen im Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber. Jede anderweitige oder weitergehende Nutzung auch in Teilen ist ohne Einwilligung nicht erlaubt.